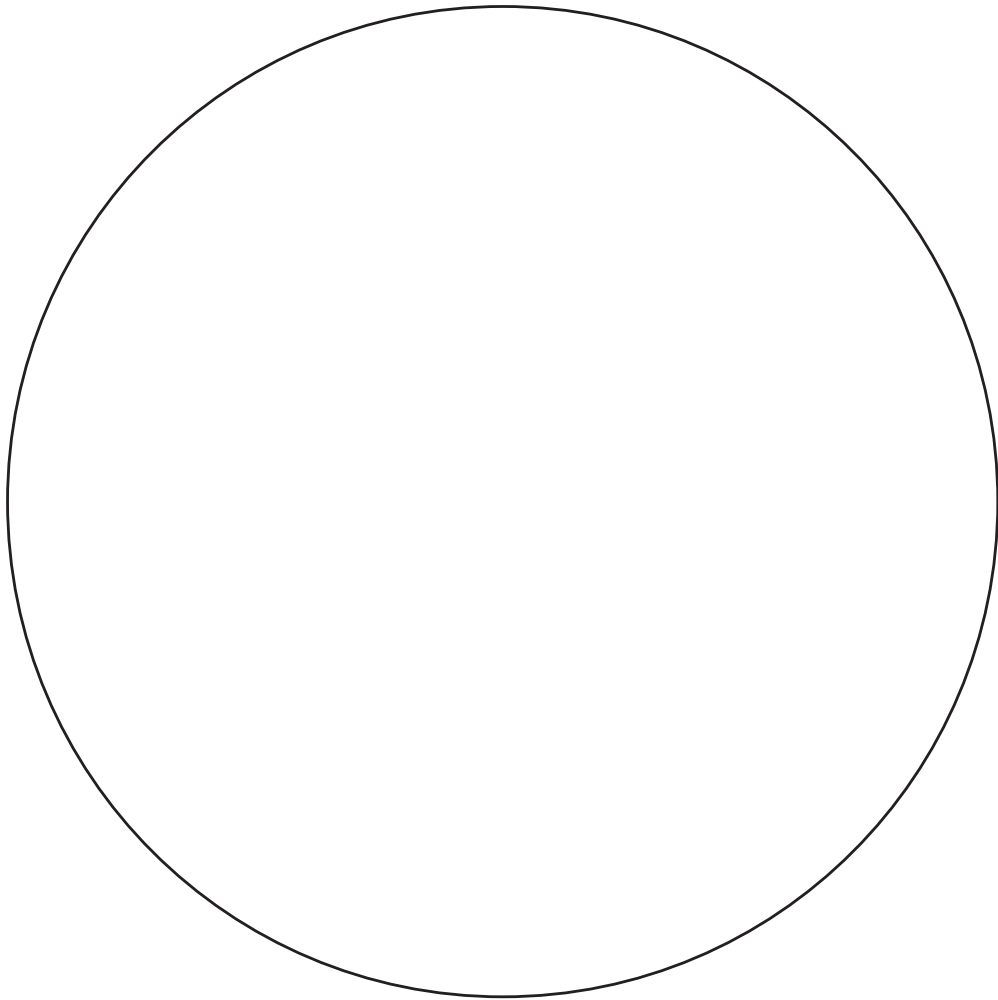




LAND BRANDENBURG LOTTO GMBH GESCHÄFTSBERICHT 2016



Lotto – das hieß auch 2016 wieder unzählige Dosen reinsten Glücks. Und so viele Chancen, wie ein Kaktus Stacheln hat. Dass man dabei auch mehr als einen Blumentopf gewinnen kann, beweist das Jubiläumsjahr, das spielend Zeichen setzte.

| | |
|----------|-----------------------------------------------------|
| Seite 4 | Editorial |
| Seite 6 | Unternehmensleitbild |
| Seite 7 | Organe |
| Seite 8 | Höhepunkte 2016 |
| Seite 14 | Der Kunde im Zentrum des Handels |
| Seite 17 | BB RADIO Hörer-Helden |
| Seite 18 | Prävention über der Norm |
| Seite 20 | Soziale Projekte fördern |
| Seite 23 | Sonderauslosungen 2016 Großgewinner und |
| Seite 24 | Kunstpreis Literatur Fotografie 2016 |
| Seite 26 | Brandenburger Sportförderung |
| Seite 29 | Übersichten Unter- nehmenskennzahlen |
| Seite 30 | Lage- und Konzernlagebericht |
| Seite 42 | Jahresabschluss verkürzte Bilanz |
| Seite 44 | Jahresabschluss verkürzte GuV |
| Seite 45 | Auszüge aus dem Anhang |
| Seite 46 | Bericht des Aufsichtsrats, Besätigungsvermerk |

Inhaltsverzeichnis

**Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
zum 25. Mal veröffentlicht die LAND BRANDENBURG
LOTTO GmbH ihren Jahresabschluss. Ich freue mich, dass
ich Ihnen den Geschäftsbericht zum Jubiläumsjahr ans
Herz legen darf.**

Denn die LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH ist ein erfolgreiches und modernes Unternehmen in Landesbesitz. Und sie hat ein Alleinstellungsmerkmal: Sie macht Kunden zu Millionären! Nicht alle, aber immerhin 86 Brandenburgerinnen und Brandenburger wurden seit 1991 Lotto-Millionär. Im Jubiläumsjahr 2016 kamen zwei Glückspilze mit einem Millionengewinn hinzu.

Und damit natürlich nicht genug.

Das Land Brandenburg profitiert sogar in Milliardenhöhe. Denn seit 1991 waren es rund 1,5 Milliarden €, die aus den Spieleinsätzen in Höhe von 20% als Glücksspielabgabe und 16,67% als Lotteriesteuer in die Landeskasse flossen. Hinzu kommen jährlich noch rund 2,4 Millionen € aus der Spielbankabgabe.

All diese Mittel kommen unserem Gemeinwesen zugute. So partizipieren auch jene davon, die mit ihrem Lotto-Tipp danebenliegen bzw. gar nicht tippen. Aus der Glücksspielabgabe wird die Förderung des Breitensports in Höhe von jährlich 16 Millionen € gespeist. Eine Reihe von Beispielen der Sportförderung finden Sie auch in diesem Jahresbericht.

Darüber hinaus stellt die Landesregierung aus den Lotto-Einnahmen jedes Jahr 5 Millionen € für Projekte zur Verfügung, die im öffentlichen Interesse liegen. Schwerpunkte bilden dabei die Bereiche Jugend, Soziales, Kultur und Umwelt.

Unterstützt werden Projekte, Vorhaben und Vereine im ganzen Land, die dazu beitragen, bürgerschaftliches Engagement zu fördern und das Ehrenamt zu stärken.

Darüber hinaus vergibt die Lotto GmbH jährlich den Kunstpreis für Literatur und Fotografie. Die Preisgelder betragen insgesamt 20.000 €. Im Jahr 2016 erfolgte die Preisvergabe bereits zum zwölften Mal. Auch davon erfahren Sie mehr bei der Lektüre dieses Jahresberichts. Und auch ich als Finanzminister freue mich über das erfolgreiche Wirken der Lotto-Gesellschaft. Denn neben der Verwendung für die Sportförderung und als Verfügungsmittel der Ressorts fließen die Einnahmen aus den Glücksspielabgaben in den Landeshaushalt als allgemeine Deckungsmittel.

Die LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH (LBL) agiert im Spannungsfeld zwischen der Erlöserzielung und einer wirksamen Prävention gegen Spielsucht.

Die Rahmenbedingungen für das seriöse und zuverlässige Glücksspielangebot der Lotto GmbH sind im Staatsvertrag zum Glücksspielwesen fest umrissen. So ist u. a. zu gewährleisten, dass ein übermäßiger Spielanreiz vermieden wird. Auch muss ein wirkungsvoller Schutz von Minderjährigen und Jugendlichen sichergestellt werden. Ferner sind die Spielverträge nachvollziehbar und ordnungsmäßig zu gestalten.

Und nicht zuletzt hat eine offene und konstruktive Zusammenarbeit mit den Aufsichtsbehörden zu erfolgen. Des Weiteren wirkt die Lotto-Gesellschaft aktiv an der Vorbeugung und der Bekämpfung von Spiel- und Wertsucht mit und richtet bereits die Gestaltung ihrer Angebote und Vertriebswege an diesen Zielen aus. Hinzu kommt eine stärker werdende Konkurrenz privater Anbieter, insbesondere durch Spielhallen und Wettbüros.

Vor diesem Hintergrund ist die erfolgreiche Unternehmensbilanz der Lottogesellschaft besonders zu würdigen; insbesondere auch in ihrer Funktion als verantwortlicher Arbeitgeber von 112 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie in etwa der gleichen Zahl von Beschäftigten in den



Paul hat sich zum 25. Jubiläum mal wieder richtig ins Zeug gelegt. Gut, dass er schon alle Welt mit viel Tamtam zusammengetrommelt hat.

Spielbanken. Und schließlich ist sie gleichfalls verlässlicher Vertragspartner von ca. 670 Lotto-Laden-Inhabern in ganz Brandenburg.

Ohne Frauen kein Erfolg. Dieses Tucholsky-Zitat könnte auch der Leitspruch dieses Landesunternehmens sein. Denn bei der Frage nach Frauen in Führungspositionen ist die LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH nicht nur landesweit vorbildlich, sondern setzt auch bundesweit Maßstäbe. Das Unternehmen hat den ersten Platz im sogenannten Public Women-on-Board-Index inne. Dieser Index untersucht den Anteil von Frauen in den Führungsgremien der 375 größten öffentlichen Unternehmen von Bund, Ländern und Kommunen. Der Aufsichtsrat unserer Lotto-Gesellschaft hat einen Frauenanteil von 80%.

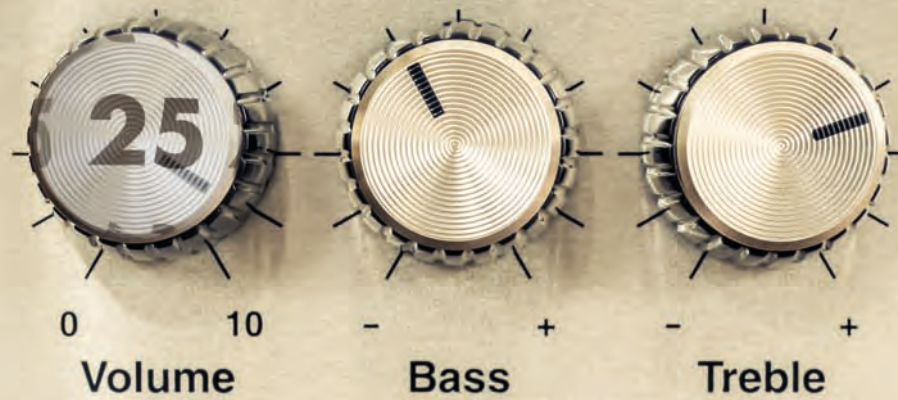
Dafür mein Glückwunsch an die Aufsichtsratsvorsitzende, Frau Staatssekretärin Trochowski, und ihr Gremium.

Für die weitere Lektüre dieses Geschäftsberichts wünsche ich Ihnen viel Freude und einen Gewinn an Informationen und Unterhaltung.



Ihr
Christian Görke
Minister der Finanzen des
Landes Brandenburg





„Wir sind ein eingespieltes Team“, lobt Dr. Klöbner seine Anlage. „Immer wenn ich voll aufdrehe, regelt sie mich runter.“
Die Allgemeinheit ist mit seinen (Ab)Spielgewohnheiten daher voll versöhnt – und auch für die Polizei ist er jetzt ein Gewinn.

Unternehmensleitbild

Grundlage für jegliches Handeln der LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH (LBL) ist das gesellschaftspolitisch gewollte, ordnungsrechtlich regulierte Glücksspiel. Alle Maßnahmen richten sich darauf aus, die Brandenburger Spielwünsche unter konsequenter Beachtung von Recht, Gesetz und Vereinbarungen der deutschen Lotteriegesellschaften auf unser Angebot zu kanalisieren.

Wir gehen an diese Spielwünsche zeitgemäß und kreativ heran. Als Unternehmen arbeiten wir verantwortungsvoll, sorgfältig, zuverlässig, kostenbewusst und effizient.

Wir handeln nach den Zielen des Glücksspielstaatsvertrags sowie der entsprechenden Ausführungsgesetzgebung im Land Brandenburg und verpflichten uns dem Jugend- und Spielerschutz, insbesondere in der Umsetzung präventiver Maßnahmen. Wir gewährleisten Datenschutz, Informationssicherheit und Responsible Gaming. Dabei arbeiten wir nach internationalen Standards im Lotteriebereich und unterziehen uns entsprechenden externen Prüfungen.

Die Erfüllung unseres Auftrages kann uns nur gelingen, wenn wir die Fähigkeiten und die Persönlichkeit aller Mitarbeiter durch kompetente Führung und Motivation fördern. Voraussetzung für jede Personalentwicklung ist die Eigeninitiative der Geförderten. Im Umgang mit unseren Geschäftspartnern handeln wir fair und verlässlich.

Wir fühlen uns dem Gemeinwohl verpflichtet. Die von den Spielern bei der LBL eingesetzten Mittel für Glücksspiele und Wetten werden neben der Gewinnausschüttung zum überwiegenden Teil über Steuern und Abgaben an die Allgemeinheit zurückgeführt. Der verbleibende Teil wird für die mit unserem Unternehmen eng verbundene Vertriebsorganisation und zur Deckung der für den sonstigen Geschäftsbetrieb erforderlichen Mittel verwandt. Dieser Teil sichert so den kontinuierlichen Fortbestand des Unternehmens und dadurch die damit unmittelbar und mittelbar verbundenen Arbeitsplätze.

Mit diesem Selbstverständnis verfolgen wir das Ziel, unseren Kunden seriöse, erlebnisorientierte und mit guten und transparenten Gewinnchancen ausgestattete Glücksspiele und Wetten anzubieten und zu verkaufen.



Organe



Gesellschafterversammlung

Gesellschafter: Land Brandenburg



Geschäftsführung

Diplom-Kauffrau Anja Bohms

Dr. Horst Mentrup



Prokuristen

Dipl.-Lehrerin Doris Marquardt

Dipl.-Ök. Frank Koch (bis 15.03.2016)



Aufsichtsrat

Daniela Trochowski, Staatssekretärin im Ministerium der Finanzen, Vorsitzende

Torsten Bork, Unternehmensberater, stellvertretender Vorsitzender

Elfi Gabriel, Mitglied des Vorstands der Sparkasse Prignitz

Karin Genrich, Unternehmerin

Cerstin Gerecht,

Referatsleiterin im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Höhepunkte 2016

Viel Jubel im Jubiläumsjahr!

2016, ein Jahr, in dem viel bewegt, aber auch gefeiert wurde.

Rückblick auf 25 Jahre LBL

Das Jahr 2016 war ein bedeutsames Jahr für die LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH (LBL). Vor 25 Jahren, am 3. April 1991, wurde der Gesellschaftsvertrag der LBL unterzeichnet. Dies war der Startschuss, das attraktive LOTTO und TOTO der alten Bundesländer in die damals neuen Bundesländer zu bringen.

Das vielfältige Produktangebot wurde kontinuierlich weiterentwickelt und passte sich den wandelnden Bedürfnissen sowie den neuen Technologien an. Heute sind alle Tipps digital unterwegs, ob am Terminal der Lotto-Verkaufsstellen oder aus dem Internet. Nicht verändert haben sich dagegen die Chancengleichheit aller Lottospielenden sowie die Sicherheit im Spielbetrieb. Beides garantiert die LBL, die sich zu 100% im Besitz des Landes Brandenburg befindet. Mit der „Brandenburgische Spielbanken GmbH & Co. KG“ wurde im Jahr 2002 eine Tochtergesellschaft gegründet, die heute Spielbanken in Cottbus und Potsdam betreibt.

Die LBL hat sich immer konsequent an den Bedürfnissen der Kunden und Partner orientiert. Oberstes Gebot ist das „Verantwortungsvolle Spielen“, was zahlreiche Zertifizierungen belegen. Die Ausrichtung und Aktivitäten zum „Spiel mit Verantwortung“ hat Lotto Brandenburg im „Responsible Gaming Framework“ zusammengefasst. 2013 erhielt die LBL erstmals die Zertifizierung gemäß der „Responsible Gaming Standards“ der „European Lotteries“ (EL).

Die Sicherheit des Spielgeschäfts bescheinigen sowohl der TÜV Süd als auch die „World Lottery Association“ (WLA). So stellt die LBL sicher, dass die Vorgaben zur Informations-Sicherheit nach ISO/IEC 27001 erfüllt sind und dass ein sehr hohes und international anerkanntes Sicherheitsniveau eingehalten wird.

In den vergangenen 25 Jahren wuchs die Mitarbeiterzahl von 30 auf 112 – zum Jahresende 2016. Die LBL bietet als mittelständisches Landesunternehmen seinen Mitarbeitern einen positiven Rahmen für angemessene Arbeitsbedingungen sowie eine bewusste Unternehmenskultur. Dazu zählen u. a. ein 2/3-Frauenanteil in der Belegschaft und eine 50%-Frauenquote in der Geschäftsführung.

25 Jahre – ein Grund zum Feiern

Zum 25-jährigen Jubiläum bedankte sich die LBL bei ihren Kunden, Partnern und Mitarbeitern und motivierte auf diese Weise, den gemeinsamen Weg auch zukünftig erfolgreich fortzusetzen.





Was für ein Glückstreffer! Robin und seine Gefährten trafen im Spreewald auf die Chance ihres Lebens: Mit Pfeil und Bogen setzten Sie auf 25 Jahre Erfahrung und trafen ins Schwarze. Wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Zum Auftakt des Jubiläumjahres veranstaltete die LBL eine „Jubiläums-Sonderauslosung“ ohne Mehreinsatz. Diese erfolgte aus dem Fonds „Nicht abgeholte Gewinne“ und bot den Brandenburger Lottospielern 55 attraktive Zusatzgewinne.

Für die regionalen Geschäftspartner aus Produktion, Dienstleistung und Medien wurde ein Festakt in Potsdam ausgerichtet. Dazu lud die Geschäftsführung am 12. April 2016 auch Partner aus Politik und Wirtschaft sowie langjährige Wegbegleiter nach Potsdam ein. In festlichen Grußworten und intensiven Gesprächen wurde nicht nur der LBL, sondern auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gratuliert. Zu den Gastrednern zählten Christian Görke (Finanzminister des Landes Brandenburg), Andreas Gerlach (Vorstandsvorsitzender des Landessportbundes Brandenburg), Hansjörg Höltkemeier (Präsident der European Lotteries Association) und Prominente aus dem Spitzensport des Landes Brandenburg, wie Katrin Boron-Kölm, Janine Kohlmann, Felix König und Ronald Rauhe.

Für die Mitarbeiter der LBL wurde der jährliche Betriebsausflug zu einem Jubiläumsevent. Am 22. April 2016 besuchte die Belegschaft die Baumblietenstadt Werder (Havel) und die Havellandhalle Seeburg. Viele Mitmachaktionen sorgten dabei für den richtigen Mix aus Kultur und sportiver Unterhaltung.



Mitarbeiter

1991 arbeiteten 30 Mitarbeiter noch in Containern. 1992 wurden diese durch ein neues Gebäude ersetzt. 2000 musste das Gebäude auf insgesamt 2244 qm ausgebaut werden, da die Lotto-Zentrale „aus allen Nähten platzte“. 2016 zählte die LBL 112 Mitarbeiter.

30  Ende 1991 hatte die LBL 30 Mitarbeiter.

Rund 600 aktive Vertriebspartner empfing die Geschäftsführung der LBL am 29. Mai 2016 bei strahlendem Sonnenschein. Mit dabei war Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke, der die Gäste begrüßte und die Partner auszeichnete, die der LBL seit 25 Jahren in den Lotto-Verkaufsstellen (LVS) treu zur Seite stehen. Ein buntes Bühnenprogramm, moderiert von der fernseherfahrenen Carla Kniestedt, sorgte für einen vergnüglichen Nachmittag und ein großes Dankeschön an die Brandenburger Einzelhändler.

Jubiläumsaktion „Das große Los des Sports“

Der Sport in Brandenburg hat mit Lotto Brandenburg „das große Los“ gezogen. Viele Millionen € an Lottogeldern flossen in die Sportstrukturen des Landes. Nur so konnten Sportstätten gebaut und modernisiert, das Ehrenamt aufrechterhalten oder Wettkämpfe durchgeführt werden. Dank der Lottomittel hat Brandenburg eine bunte Sportlandschaft, die seit über einem Vierteljahrhundert kontinuierlich wächst. Mehr als 327.000 Bürgerinnen und Bürger des Landes Brandenburg treiben aktuell in rund 3.000 Vereinen Sport. Dabei erfüllen die Vereine auch wichtige soziale Aufgaben.

Im Jubiläumsjahr setzte sich Lotto Brandenburg das Ziel, diese Bedeutung regional bekannter zu machen und öffentlichkeitswirksam zu unterstreichen. In einer landesweiten, gemeinsamen Aktion mit dem Landessportbund Brandenburg sagten 25 Sportvereine „Danke für 25 Jahre Sportförderung durch Lottomittel“ an alle Lottospieler und -händler der jeweiligen Region. Dazu gab es öffentliche Fototermine. Örtliche Inhaber eines Lottogeschäfts standen Pate und überreichten der Vereinsführung jeweils eine Spende in Höhe von 100 € sowie 25 Fanschals mit dem Aufdruck „Das große Los des Sports“. Zahlreiche Presseberichte, Onlinebeiträge

und Posts in den sozialen Netzwerken förderten das Image der LBL sowie die Vernetzung der Akteure vor Ort.

Vertrieboptimierung

Das stationäre Verkaufstellennetz ist das Herzstück des LBL-Vertriebs. Die Verbindung zum Einzelhandel spielt dabei eine maßgebliche Rolle. Nicht zuletzt durch die digitalen Einkaufsmöglichkeiten für die Verbraucher hat sich die Handelslandschaft stark verändert. Mit der 2016 vollzogenen Optimierung der Vertriebsstrukturen stärkt die LBL ihre Wettbewerbsfähigkeit, sichert die Absatzmärkte und stellt sich hinsichtlich der rasanten digitalen Entwicklung neu auf. Im Land Brandenburg arbeiten jetzt drei Vertriebszentren (VZ) mit je zwei Gebietsstellen, die die rund 670 Lotto-Verkaufsstellen (LVS) im Land Brandenburg betreuen. Die Öffnungszeiten der VZ wurden denen der Partner angepasst. Die Effizienz der Services für die LVS wird zusätzlich durch eine hohe Präsenz der Gebietsleiter bei den Händlern vor Ort sowie durch die flexible Organisation in den VZ gestärkt.

Platin 7 – Premiumlos mit Spitzengewinnen

Die Nachfrage nach Premium-Sofortlotterien ist im Land Brandenburg nach wie vor groß. Durch die Kooperation mit Gesellschaften des Deutschen Lotto- und Totoblocks konnte die LBL ab Jahresbeginn eine besonders attraktive Los-Serie anbieten: das „Platin 7“-Premiumlos, mit drei Spitzengewinnen zu je 500.000 €. Darüber hinaus sind

im Gewinnplan 10 Mal 25.000 € enthalten sowie über 1,4 Millionen weitere Gewinne zwischen 10 und 1.000 €. Jedes Rubbellos bietet 20 Gewinnchancen, was das Spiel besonders spannend und attraktiv macht. Eine Los-Serie umfasst insgesamt 5 Millionen Lose.

Die Einführung von Platin 7 im hochwertigen 10-€-Preissegment war von Beginn an sehr erfolgreich. Bereits Ende 2016 wurde die zweite Serie aufgelegt.

186,6



Spieleinsatz

Der Spieleinsatz hat sich von 5,9 Millionen € im Jahr 1991 auf 186,6 Millionen € bis zum Jahresende 2016 erhöht. Zahlen, die man sich damals noch nicht vorstellen konnte. Wie schön, dass Lotto die Brandenburger so begeistern konnte.

5,9

 1991 betrug der Spieleinsatz 5,9 Millionen €.

Spielerschutz – neues Zentrales Sperrsystem

Zum 01. Juni 2016 hat die LBL alle LVS des Landes Brandenburg an das neue zentrale OASIS-Sperrsystem des Deutschen Lotto- und Totoblocks angeschlossen. In dieser Datenbank sind die für das Glücksspiel gesperrten Personen bundesweit erfasst. Alle der LBL bekannten Kunden, wie z. B. Inhaber von Kundenkarten oder Teilnehmer am Dauer- bzw. Internetspiel, werden einmal pro Tag mit dem Sperrsystem abgeglichen und gesperrt, sollten sie im System gefunden werden. Bei Neukunden dieser Bereiche erfolgt die Abfrage am Sperrsystem sofort.





Perlendes Gelächter, perlende Klaviertöne und dazu perlender Champagner – dass sie eine solche Karriere hinlegen würde, hatte sich die Auster nun wirklich nicht gedacht. Klar, dass sie sich jetzt voll in Schale schmeißt ...

Willkommen auf Facebook & Co.

Seit Anfang 2016 können Kunden und Interessierte das Unternehmensprofil der LBL bei Facebook abonnieren. Hier werden Neuigkeiten zu den Produkten veröffentlicht, fortlaufend unterhaltsame Einblicke in den Arbeitsalltag einer staatlichen Lottogesellschaft gewährt und der Dialog mit den Nutzern geführt. Aktivitäten auf

Twitter, Google+ und Xing runden das Social Media-Portfolio weiter ab.

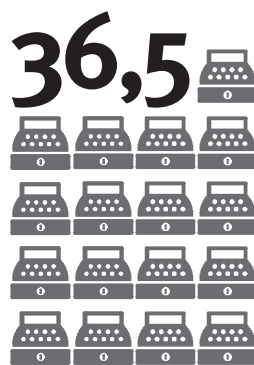
Seit Ende 2016 heißt es zudem „Lotto Brandenburg bloggt!“. Im Unternehmensblog gibt es regelmäßig persönliche Berichte der Mitarbeitenden. Sie erzählen z. B. von Veranstaltungen, Begegnungen mit Gewinnern und geben wichtige Tipps zum Verbraucherschutz rund um das Glücksspiel.

Bündnis für Brandenburg

Auch im Jahr 2016 unterstützte die Geschäftsführung der LBL das „Bündnis für Brandenburg“ (BfB), eine Initiative zur Integration von Flüchtlingen. Das BfB steht für Solidarität und Mitmenschlichkeit, für Freiheit und Sicherheit, für Demokratie und Rechtsstaat, für ein Miteinander und Toleranz. Mit Kopf, Herz und Hand möchte man dafür sorgen, dass in Brandenburg die Integration der Flüchtlinge gelingt.

Um die Deutschkenntnisse zu verbessern und die deutsche Wirtschaft kennenzulernen, vergab die LBL Praktikantenplätze an Migranten aus Ägypten und Syrien. Wagdi E. stammt aus Ägypten und war in der Finanzabteilung der LBL tätig. Der gelernte Buchhalter möchte gerne auch in Deutschland beruflich Fuß fassen. Ahmad S. stammt aus Syrien und unterstützte die IT-Abteilung der LBL. Der 30-Jährige ist studierter Telekommunikationsingenieur.

Darüber hinaus wird das persönliche Engagement der LBL-Mitarbeiter in der Flüchtlingshilfe mit Sach- oder Dienstleistungen gefördert, z.B. durch die unentgeltliche Nutzung eines Transporters.



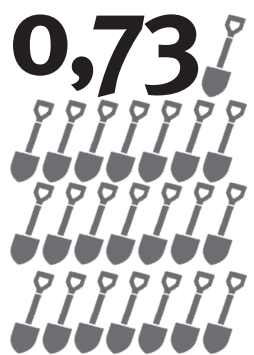
Glücksspielabgabe

Zum Glück gibt es die Glücksspielabgaben – die Lottogelder für das Gemeinwohl im Land Brandenburg. Viele Projekte werden durch diese Gelder unterstützt, wie z. B. Maßnahmen der Denkmalpflege und des Umweltschutzes, humanitäre und kulturelle Institutionen, aber auch die Sportförderung. 1991 flossen erstmalig 0,2 Millionen € an das Land Brandenburg, 2016 waren es 36,5 Millionen €.



Lotteriesteuer

Jährlich werden 16,66 % an Lotteriesteuer – zusätzlich zu den Glücksspielabgaben – abgeführt. 1991 betrug die Lotteriesteuer 0,9 Millionen €, 2016 waren es bereits rund 32,1 Millionen €.



Zweckertrag GlücksSpirale

Die von der GlücksSpirale erwirtschafteten Zweckerträge kommen gemeinnützigen Organisationen zugute, wie z. B. die Bundesgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V., der Deutsche Olympische Sportbund oder die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. 0,2 Millionen € der Zweckerträge gingen 1991 an das Land Brandenburg. 2016 waren es 0,73 Millionen €.



Der Kunde im Zentrum des Handels

Vier Fragen an Karin Genrich, elf Jahre Präsidentin des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg und Mitglied des Aufsichtsrats der LBL.



25 Jahre Lotto Brandenburg sind eng verbunden mit dem stationären Handel im Land. Welche Leistung der Einzelhändler sehen Sie in Bezug auf die Kundenerlebnisse?

Der stationäre Handel mit seinen Geschäften und Schaufenstern ist die Visitenkarte jeder Stadt und Kommune. Die wichtigsten Faktoren für die Gesamtattraktivität der Innenstädte sind das Ambiente und das Flair, die Sortimentsvielfalt, die Erreichbarkeit und die Sauberkeit. Die Geschäfte der Einzelhändler sind wichtig für die tägliche Versorgung, sie sind aber auch Freizeit-Ort und Begegnungsstätte, in der die Kunden miteinander kommunizieren können. Der Handel lebt von der Kundennähe und -bindung. Das gilt auch für die Lottogeschäfte, in denen die Partner in den letzten 25 Jahren durch attraktive Sortimente Kunden gewannen und diese mittels ihrer Fachkenntnisse, kontinuierlichen Service und Wertschätzung binden konnten. Hier wurde persönlich Vertrauen geschaffen, was gerade auch im Spielgeschäft so bedeutend ist.

Ist also der Kundendialog ein Schlüsselfaktor für den Erfolg des stationären Handels?

Durchaus, der enge Dialog mit dem Kunden und die emotionale Nähe sind wichtige Faktoren auch für den Fortbestand des Einzelhandels. Warenfülle und -vielfalt reichen nicht mehr aus. Heute kann der Onlinehandel alles viel schneller, oftmals preisgünstiger und umfassender. Aber er kann keine vergleichbare Nähe vermitteln und Gefühle zeigen – diese soziale Möglichkeit hat der Einzelhändler.

Menschen aller Altersgruppen und aus allen Schichten werden sich in den nächsten Jahren zu Omni-Konsumenten

entwickeln, so die Feststellung im Retail Report 2017 bzw. Savills 2015. Diese Konsumenten wünschen für sich das Beste, sowohl Nähe und persönliche Ansprache als auch eine schier unerschöpfliche Auswahl und Verfügbarkeit von Ware – jederzeit und überall. Das können vor allem die großen Unternehmen. Der kleine Fachhandel kann es finanziell kaum. Deshalb ist es unerlässlich, dass sich stationäre Händler zusammenschließen, auf Internetplattformen ihre Angebote gemeinsam präsentieren und mobilen Kundenkontakt halten. Gleichzeitig können sie vor Ort Einkaufserlebnisse gestalten, von passgenauer Beratung im Dialog bis zu einfachem Bezahlen mittels moderner Technik.

Laut Institut für Handelsforschung ist bis 2020 jedes zehnte Handelsunternehmen von der Schließung bedroht. Diese alarmierende Aussage zwingt zu innovativen Konzepten und vernetzten Lösungen, die sich an den individuellen Bedürfnissen der Kunden orientieren.

Kann der Einzelhandel im Online-Zeitalter ein attraktiver Treffpunkt sein?

Handel ist Wandel, dem sich alle stellen müssen. Online und Offline werden künftig enger verschmelzen, es wird noch mehr Verbindung zwischen dem Online-Angebot und der lokalen Präsenz geben. Solch verknüpfte Konzepte – von der persönlichen Beratung bis zu Lieferung und Service – sind den anspruchsvollen und informierten Kunden zu bieten, denn sie werden erwartet. Mehrwerte für den Besuch im lokalen Geschäft können die Händler schaffen, indem sie Events initiieren sowie lokale und regionale Anbieter ins Boot holen. Nimmt man den Ausspruch „Gemeinsamkeit macht stärker“, so wird



deutlich, dass Liefer-, Hol- und Bring-Services, kulturelle Highlights und lokale Besonderheiten viel stärker als bisher organisiert werden müssen.

Zudem fordert der demografische Wandel ein Umdenken und eine Neuorientierung – gemäß dem Spruch: Gehst du nicht mit der Zeit, gehst du mit der Zeit! Das Ziel des Handels ist es, dort zu sein, wo die Kunden sind, und sich den Bedürfnissen immer besser anzupassen. Das betrifft den Einsatz smarter Technologien genauso wie Erreichbarkeit und Service, z. B. in den sozialen Netzwerken. Somit kann der Handel zum Motor eines neuen „Wir-Gefühls“ werden. Zu diesem Treffpunkt geht man gern.

Was ist Ihr Credo?

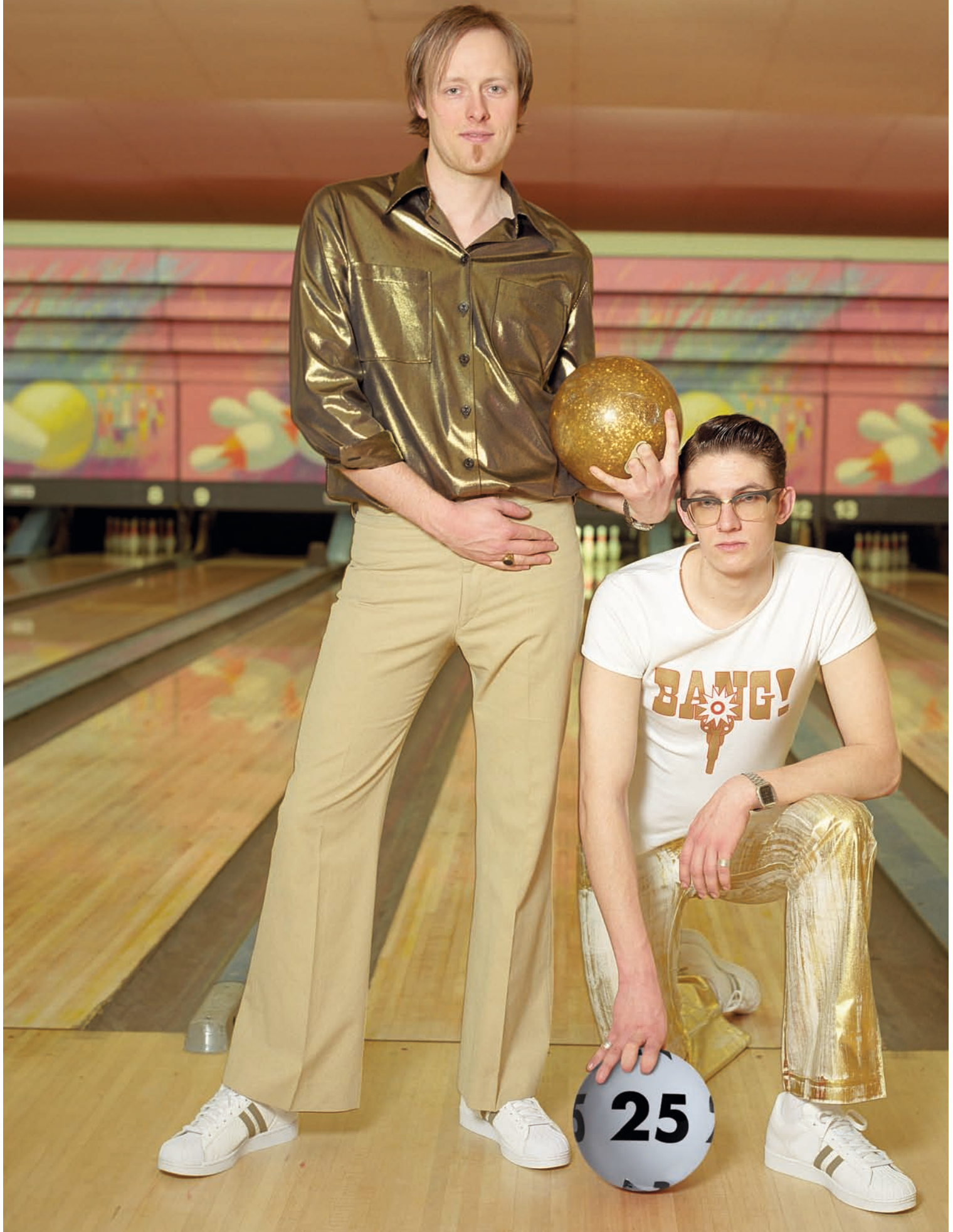
Mein Appell geht zum einen an die Handelsunternehmen: Nutzen Sie Chancen und bündeln Sie Kräfte mit geeigneten Partnern, lassen Sie künftige Kunden mitgestalten. Und zum anderen an die lokal Politik Machenden: Stärken Sie den Handel – wenn er stirbt, veröden die Innenstädte als Teil unserer Kultur und unseres Miteinanders. Verantwortliche in den Kommunen sollten sich diesen Herausforderungen künftig stärker widmen, denn auch Touristen flanieren gern in einladenden, intakten, sauberen, sicheren Innenstädten mit ansprechenden Geschäften und herzlichen, zugewandten Mitarbeitern.

*Das Gespräch führte Antje Edlmann,
Leiterin Unternehmenskommunikation.*

Tatsächlich, da steht er ja: der Kunde von übermorgen! „Der Handel bleibt stürmisch“, prophezeit Kurt, „aber auch im post-digitalen Zeitalter bleiben wir mit ihm ganz schön auf einer Wellenlänge.“



„Wenn du nicht im Team spielst, kannst du dir gleich die Kugel geben,“ so Ben zu seinem Bruder Bob. Sieht man ja: Brüderlich leisten sie Bahnbrechendes und bringen ordentlich was ins Rollen ...





BB RADIO Hörer-Helden

unterstützt von LOTTO BRANDENBURG

von **Torsten Birenheide, Programmchef BB RADIO**



Seit fast 25 Jahren steht BB RADIO für viel mehr als nur für lokale Berichterstattung, Unterhaltung, Spaß und die beste Musik. BB RADIO steht vor allem auch für Herz, Leidenschaft und Engagement für unser Land Brandenburg, unsere Heimatregion. Seit vielen Jahren unterstützen wir als offizieller Partner die Jugendfeuerwehren im Land, berichten regelmäßig über erfolgreiche Hilfsprojekte in unserer Region, sammeln Spenden, organisieren Events, sind mit unserem Showtruck auf Tour durchs ganze Land und sehen unsere Aufgabe eben auch immer wieder darin, Menschen ins Licht zu holen, die das eigentliche Rückgrat unserer Gesellschaft sind.

Dafür haben wir gemeinsam mit unserem starken Partner, der Lotto Brandenburg GmbH, vor nunmehr fünf Jahren den Hörer-Helden-Award ins Leben gerufen. Einen Preis, der diejenigen Menschen in den Mittelpunkt stellt, die unermüdlich etwas Besonderes für unsere Gesellschaft leisten. Die in Brandenburg und darüber hinaus mit viel Herzblut und Engagement für andere da sind, die für eine Sache richtig brennen, denen nicht alles egal ist, die anderen Freude machen, die Traditionen weitergeben, die den ganz Kleinen etwas beibringen oder die Kranke und ältere Menschen begleiten und das alles, ohne dafür jemals etwas zu verlangen.

Unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, Dr. Dietmar Woidke, verleihen wir mit Lotto Brandenburg gemeinsam jedes Jahr im Dezember auf Schloss Diedersdorf den Award in drei Kategorien an diese besonderen Menschen. Es ist ein nur für diesen Anlass angefertigtes Herz, zweieinhalb Kilo schwer, realisiert mit dem Studio Babelsberg und graviert mit den Namen der Gewinner. Jedes Jahr schla-

gen Tausende Menschen in langen, liebevollen Briefen und E-Mails andere für diesen Preis vor: Sporttrainer, die als Organisationstalente einen Verein mit Leib und Seele zusammenhalten, die Rettungsschwimmer, die alles dafür tun, dass mehr Kinder frühzeitig schwimmen lernen, oder Familien, die zu Hause einfach gemeinsam etwas für die finanziell Schwächeren tun. Es sind immer Geschichten voller Tatendrang, Freude und Mitmenschlichkeit. Für die Jury ist es jedes Jahr eine echte Herausforderung, die Preise zu vergeben, denn verdient hätte sie jeder Einzelne.

Dabei begeistert mich eine Sache jedes Jahr besonders: Es ist eben nicht so, dass ehrenamtliches Engagement ausstirbt. Die Zahl der Jugendlichen, die sich engagieren, wächst. Ehrenamt ist sexy! Da gibt es Schülergruppen, die ganz nebenbei – parallel zum Abitur – Netzwerke gründen, um nach Feierabend gemeinsam etwas zu tun. Sei es für den Naturschutz, für die Feuerwehr oder fürs örtliche Seniorenheim. Und genau das ist es auch, was das Ehrenamt braucht: die Erfahrung der älteren Generation und die Fähigkeit der Jugendlichen, mit ihren sozialen Netzwerken etwas zu bewegen.

2017 verleihen BB RADIO und Lotto Brandenburg zum fünften Mal die Hörer-Helden-Awards. Es ist eine ganz besondere Partnerschaft. Zwei starke Unternehmen, die jenseits des Tagesgeschäfts, im Herzen für diese Sache vereint, etwas geschaffen haben, das den vielen ehrenamtlich engagierten Menschen hier im Land etwas zurückgibt: aufrichtigen Dank und die Ehre, die sie verdienen. Das macht mich jedes Jahr aufs Neue stolz.

Prävention über der Norm

Auditierungen zum Responsible Gaming

Von Manuel Pfeufer, Stabsleiter Interne Revision



Ein Jubiläumsjahr bringt neben der Rückbesinnung auf allen Anfang vor allem auch Bewusstsein für die kontinuierlichen Herausforderungen, die es seither zu meistern gilt. Gerade diese haben ihren besonderen Reiz – vor allem wenn ein hoher Standard zum wiederholten Maßstab gereicht.

Eine Aufgabe dieser Natur manifestierte sich nach gut zehn Jahren unserer Geschäftstätigkeit, als die LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH gemeinsam mit der Interdisziplinären Suchtforschungsgruppe der Charité Berlin das Präventions- und Interventionsprogramm für gefährdete und pathologische Glücksspieler umsetzte. Ziel des Programms war und ist es, Kunden auf eine Gefährdung durch Glücksspielsucht aufmerksam zu machen, um den „schleichenden“ Übergang in ein unkontrolliertes Spielverhalten und seine negativen psychosozialen und gesundheitlichen Folgen zu vermeiden. Wir betrachten dabei den Jugendschutz und die Suchtprävention als wichtiges und dauerhaftes Anliegen unserer Arbeit. Darüber hinaus möchte die LBL einen aktiven Beitrag zur Verbesserung des Spieler- und Jugendschutzes leisten. Dafür binden wir wissenschaftlich gewonnene Erkenntnisse in die Gestaltung und Abwicklung des Lotteriegeschäfts ein und entwickeln ein umfassendes Sozialkonzept weiter.

Aus dem Konzept leiten sich zahlreiche Maßnahmen und auch deren Evaluierung ab. Führungskräfte engagieren sich in der Arbeitsgruppe Responsible Gaming. Ziel

ihrer Tätigkeit ist es, die Abteilungen und Stäbe in der täglichen Arbeit für ein verantwortungsvolles Spielen zu beraten und die Umsetzung der dazugehörigen Prinzipien sicherzustellen.

Frühzeitig lehnte sich unsere Geschäftstätigkeit an die europäischen Standards für Responsible Gaming der European Lotteries (EL) und des Responsible Gaming Rahmenwerks der World Lottery Association (WLA) an. Im Jahr 2013 überprüfte und zertifizierte erstmals ein externer Gutachter, dass wir die anerkannten Responsible Gaming Praktiken vor dem Hintergrund des europäischen Standards gewährleisten.

„Im Ergebnis haben wir uns vorgenommen, kontinuierlich die Angleichung an diesen europäischen Standard nachzuweisen.“

So erfolgten die nächste Teil-Zertifizierung im Jahr 2014 und die vollständige Re-Zertifizierung im Jahr 2016.

Der Zertifizierungsprozess ist von Beginn an Managementaufgabe der Internen Revision der LBL. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfung erging an die Deloitte Certification Services GmbH. Die European Lotteries and Toto Association in Lausanne erteilte Deloitte mit Datum vom 14. März 2013 den Nihil Obstat und bestätigte diesen am 22. Februar 2016.





Wirklich: Alle lieben Donatas Schokoladenseiten! Würde sie doch nur hin und wieder einer Verlockung widerstehen und nicht immer so viele süße Versprechungen machen. Dann wären alle mit ihr echt noch viel mehr dicke ...



Flipper und sein Delphin-Flüsterer David sind ein echtes Dreamteam. Denn immer, wenn David ins Schwimmen kommt, nimmt Flipper den Ball in die Hand. Und David flippt deswegen schon lange nicht mehr aus ...

Soziale Projekte fördern

Beitrag der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Caritasverband –
Kirchliche TelefonSeelsorge in Berlin und Brandenburg

Interview mit Uwe Müller, Leiter der Dienststelle Berlin



Menschen in schwierigen Situationen hilfreich zur Seite zu stehen, das ist das Ziel der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege. Unter ihrem Dach sind sechs Spitzenverbände organisiert: der Deutsche Caritasverband, die Arbeiterwohlfahrt (AWO), der Paritätische Gesamtverband, das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche, die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland und das Deutsche Rote Kreuz.

Viele Projekte und Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege werden mit GlücksSpirale-Geldern unterstützt. Die Förderprojekte sind so unterschiedlich wie die Menschen selbst: Von Angeboten für Kinder und Jugendliche über Betreuungsdienste für schwerbehinderte Menschen bis hin zu Beratungsstellen für Wohnungslose fördert die GlücksSpirale verschiedenste soziale Projekte. Bereits seit 1976 kann die Wohlfahrt auf die Unterstützung der GlücksSpirale zählen.

Welche Aufgaben hat der Caritasverband für das Erzbistum Berlin im Land Brandenburg?

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. ist in Berlin, Brandenburg und Vorpommern tätig. 11.000 hauptamtliche und 5.000 ehrenamtliche Mitarbeiter engagieren

sich hier. Der Caritasverband ist Träger von sozialen Diensten und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Die Caritas engagiert sich im Land Brandenburg in der Flüchtlingshilfe, der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, mit Behinderteneinrichtungen, Krankenhäusern, Pflegediensten und Seniorenheimen und bietet zahlreiche weitere Hilfsangebote. Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin gehört zur LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg (www.ligabrandenburg.de). Als Teil der LIGA tritt die Caritas in Brandenburg sozialpolitisch für die Schwachen in der Gesellschaft ein.

Die TelefonSeelsorge ist für viele Brandenburger eine wichtige Beratungsstelle. Wie sieht die Arbeit der Mitarbeitenden in den Dienststellen aus?

Wir sind für Menschen da – unabhängig von ihrer Herkunft, Religion und Weltanschauung. Das hat Oberkirchenrat Stockmeier im letzten Jahresbericht für die Wohlfahrtsverbände geschrieben. Gleiches gilt auch für die Arbeit der TelefonSeelsorge – nur mit der Spezialisierung für Menschen in Krisen und seelischer Not. Dabei definiert ja jeder Mensch selbst, was für ihn persönlich eine Krise oder seelische Not ist. Eine solche Definition steht uns als Kontaktpersonen in der TelefonSeelsorge



nicht zu. Kennzeichen der TelefonSeelsorge sind die unbedingte Anonymität, die 24-Stunden-Erreichbarkeit und die absolute Verschwiegenheit. Hinzu kommt die Kostenfreiheit für die Anrufenden. Also ist die TelefonSeelsorge ein sehr niedrigschwelliges Angebot, das immer verfügbar ist. Sozusagen die „Feuerwehr für die Seele“, wenn Mann oder Frau keinen Ausweg mehr sieht, die Gedanken schwer werden, die Einsamkeit nicht mehr auszuhalten ist, sich Konflikte in Familien und Beziehungen zuspitzen, ein lieber Mensch gestorben ist oder es ans eigene Sterben geht. Oder was das Leben sonst noch so an Themen bereithält, die man nicht allein bewältigen kann oder will.

Da sind die Kolleginnen und Kollegen in den Dienststellen in Brandenburg kompetente Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner, gut ausgebildet und stabil, die erst mal versuchen, wie ein Freund zur Seite zu stehen, zu entlasten, zu sortieren und gemeinsam nach dem nächsten kleinen Schritt aus der Krise zu suchen.

Gibt es Schwerpunktthemen bei der Beratung?

Die Vereinsamung der Menschen greift immer weiter um sich, oft verbunden mit psychischen Beeinträchtigungen und Erkrankungen. Da wird es oft schwierig, einen Ansprechpartner zu finden, der sich Zeit nimmt und vorurteilsfrei zuhört. Soziale Armut ist oft mit Scham verbunden. Darüber zu sprechen fällt auch schwer. Sehr oft haben wir es aber auch mit Gewalt in Familien zu tun, auch mit sexueller Gewalt, auch gegen Kinder. Ein sehr sensibles Thema, das viel „Fingerspitzengefühl“ verlangt, aber auch Besonnenheit der Mitarbeitenden. Themen, die unter die Haut gehen, sind aber auch, wenn Anrufende von einer sehr bedrohlichen ärztlichen Diagnose berichten und sehr aufgelöst, geängstigt und verstört auf ein schnelles Lebensende schauen. Da sind es dann oft die Sinn- und Seins-Fragen, die ins Bewusstsein drängen und Ängste, die alles Denken und Handeln bestimmen. Und die Fragen nach dem Sinn im Sterben und im Tod. Sei es der eigene oder der Tod eines nächsten Angehörigen. Wie kann ich es aushal-

ten, allein weiterzuleben? Wir Menschen werden da mit Gefühlen konfrontiert, die wir nicht so gern haben, die aber da sind. Wie z. B. Trauer, Wut, Zorn, Rat- und Hilflosigkeit. Mit solchen Gefühlen will ich ja die eigene Familie und Freunde nicht konfrontieren und „belasten“. Das kann ich aber bei der TelefonSeelsorge. Denn da habe ich einen Menschen, bei dem ich anonym bleiben kann, der verschwiegen ist und mich mit all dem, was mich bewegt, auch aushält. Eine besondere Herausforderung ist es auch immer, wenn ein Mensch beschließt nicht mehr leben zu wollen, weil er das Leben, so wie es jetzt ist, nicht mehr erträgt. Dafür wurde die TelefonSeelsorge vor gut 60 Jahren mal gegründet – um Suizide zu verhindern.

Wie werden die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Dienst am Telefon vorbereitet?

Nicht jeder, der gern und viel telefoniert, ist auch gleich ein guter Telefonseelsorgender. Für diesen Dienst braucht es eine recht umfassende Ausbildung, die etwa 228 Zeitstunden umfasst. Davor steht ein „Auswahlverfahren“, denn die zukünftigen Kolleginnen und Kollegen müssen einen hohen Grad an psychischer Belastbarkeit, ein Maß an Selbstreflexion und Teamfähigkeit mitbringen. Auch ist es sehr hilfreich, wenn eigene Lebenskrisen konstruktiv bewältigt wurden. Das geht in seltenen Fällen, wenn man noch sehr jung ist und Lebenserfahrung fehlt. Auch müssen sich die Teilnehmenden dazu verpflichten, mindestens drei Jahre für diesen Dienst bereitzustehen, denn solch qualitativ hochwertige Qualifizierung kostet Geld.

Dann geht es in die Ausbildung, sehr am Leben und am Erlebten orientiert. An sieben Wochenenden in Klausur und an elf Ausbildungsabenden plus umfangreichem Praxisteil muss sich die oder der Auszubildende vor allem mit dem auseinandersetzen, was sie oder er in bestimmten Lebenskrisen und Lebensabschnitten erlebt und gefühlt hat, was es für Handlungsstrategien gab, welche Lösungsmodelle entwickelt wurden und was es im eigenen Leben an Werten und Normen gibt. Nur

so kann man sich in den Anrufer*innen hinein fühlen, Empathie entwickeln. Nach der Ausbildung sind dann monatliche Supervisionen und regelmäßige Weiterbildungen verpflichtend.

Was erwarten Sie für die Zukunft?

TelefonSeelsorge wird noch lange gebraucht werden, weil Kommunikation lebensnotwendig ist. TelefonSeelsorge gibt es inzwischen auch per Mail und Chat. Auch anderen „neuen Kommunikationsformen“ widmet sich die TelefonSeelsorge.

Es wird in Zukunft schwieriger, Menschen für dieses Ehrenamt zu finden. Die Auswahl im Ehrenamt ist viel größer geworden, die Menschen wollen sich nicht mehr über so einen langen Zeitraum binden und auch eher Erfolgserlebnisse „sehen“. Dafür ist die Arbeit in der TelefonSeelsorge zutiefst sinnstiftend.

*Das Gespräch führte Kristin Lehmann,
Mitarbeiterin Unternehmenskommunikation.*



Uns allen kann's mal richtig dreckig gehen: Bei Marie hat das richtige Programm dafür gesorgt, dass sie jetzt wieder fröhlich aus der Wäsche guckt. Und demnächst bestimmt nicht mehr so leicht ins Schleudern kommt.



Großgewinner und Sonderauslosungen

Eine Gewinnbilanz, die sich sehen lassen kann!

2016 war auch für 760 Großgewinner ein Jubeljahr. Insgesamt wurden in Brandenburg rund sieben Millionen Einzelgewinne im Gesamtwert von rund 76 Millionen € ausgezahlt.

Zwei, die im Jubeljahr jubeln

Sage und schreibe 7.500 € Sofortrente, ein Gewinn im Gesamtwert von 2.010.000 €: Dieser Traum wurde für eine Spielteilnehmerin aus dem Landkreis Oder-Spree wahr, die mit der siebenstelligen Gewinnzahl der GlücksSpirale den richtigen Treffer landete. Die zweite Glückliche aus dem Landkreis Dahme-Spreewald knackte als einzige Spielerin bundesweit den Jackpot der Endziffernlotterie Spiel 77 und gewann 2.877.777 €.

Sechs Mal Freude bei LOTTO 6aus49

Mit LOTTO 6aus49 bescherte Fortuna sechs Großgewinnern sechsstellige Gewinnsummen. Zwei Glückspilze aus Potsdam-Mittelmark gewannen 450.400 und 180.222 €. Nicht weniger groß war die Freude in Märkisch-Oderland. Hier erhielt ein Spielteilnehmer über 388.869 € auf sein Konto. In den Landkreis Dahme-Spreewald gingen stolze 427.172 € und im Havelland sowie im Landkreis Oder-Spree jubelten zwei Spielteilnehmer über die Gewinnsumme von jeweils 274.420 €.

Drei Gewinner im Eurojackpot

Der internationale Eurojackpot machte auch in Brandenburg halt und bescherte drei Glückliche mit Gewinnsummen von 426.725 € (Märkisch-Oberland), 251.131 € (Barnim) und 192.349 € (Havelland).

Zwölf SUPER 6- und ein KENO-Gewinner

Glück im Dutzend – bei SUPER 6 wurden gleich zwölf Mal Gewinnsummen in Höhe von 100.000 € ausgeschüttet. Vier davon gingen in den Landkreis Oder-Spree. Je einmal 100.000 € gingen in die Landkreise Barnim, Dahme-Spreewald, Havelland, Oderspreewald-Lausitz, Ostprignitz-Ruppin, Potsdam-Mittelmark sowie Cottbus und Brandenburg an der Havel.

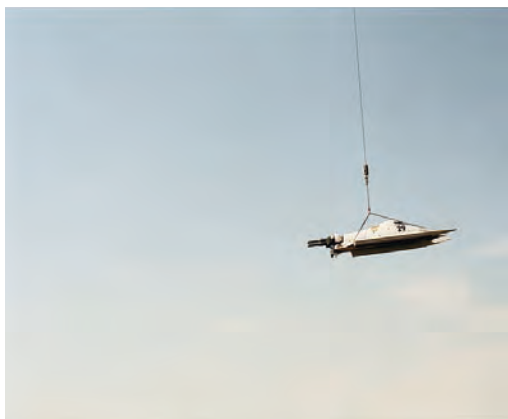
Bei der täglichen Zahlenlotterie KENO gab es einen glücklichen Gewinner aus Uckermark, der sich ebenfalls über 100.000 € freuen konnte.

148 Sonderauslosungs-Gewinne

Bei den Sonderauslosungen wurden insgesamt 148 Gewinne verlost. Neben Geldpreisen bis zu 10.000 € gab es auch attraktive Sachgewinne wie Autos, TV-Geräte und Kommunikationstechnik. Aus dem Fonds „Nicht abgeholte Gewinne“ schüttete die LBL insgesamt rund 465.000 € an die Brandenburger Spielteilnehmer aus.

Zwei Volltreffer bei der TOTO Auswahlwette und 13er Wette

Im Märkisch-Oderland konnte sich ein Glückspilz über 41.198 € in der 13er Wette freuen. Auch in der Oberhavel wurde glücklich gestrahlt. Hier landeten 30.395 € mit der Auswahlwette.



Fotografische Narrative von und um Bitterfeld: Sven Gatter erzählt in Bildern.

Kunstpries Literatur Fotografie 2016

2016 wurden zwei Schriftsteller und zwei Fotografen mit dem Kunstpreis Literatur und Fotografie ausgezeichnet. Für beide Kunstformen wurde ein Preisgeld von je 10.000 € ausgelobt.

Kunstpries Literatur

Michael Wildenhain erhielt für seinen Roman „Das Lächeln der Alligatoren“ den Hauptpreis in Höhe von 7.000 €. Jakob Nolte konnte sich über den Förderpreis in Höhe von 3.000 € freuen, die er für seinen Debütroman „ALFF“ erhielt.

Michael Wildenhain wurde 1958 in Berlin-Charlottenburg geboren. Der studierte Informatiker erhielt diverse Würdigungen als Autor, ein Jahresstipendium des Deutschen Literaturfonds sowie die Nominierung des Leipziger Buchpreises für sein Werk „Das Lächeln der ...“.

Auszug aus der Jurybegründung: „Mit hohem literarischen Formbewusstsein spielt er die verschiedenen Arten von Schuld als zentrales Motiv des Romans durch. In atmosphärischer Dichte zeichnet Wildenhain das Bild einer Gesellschaft, die vom Trauma des Nationalsozialismus eingeholt wird, und setzt auf beeindruckende Weise den gängigen historischen Deutungsmustern eine

literarische Wirklichkeit entgegen, mit der er auf der Ambivalenz der Figuren und des Geschehens besteht.“

Jakob Nolte, geboren 1988 am Deister, studierte „Szenisches Schreiben“ an der Universität der Künste in Berlin. Er gewann bereits gemeinsam mit Michel Decar den Brüder-Grimm-Preis des Landes Berlin. Neben Theaterstücken verfasste er auch Comics und Prosa.

Auszug aus der Jurybegründung: „In seinem Prosadebüt ‚Alff‘ schlägt Nolte einen neuartigen, aufregenden Ton an. Gekonnt wechselt er die Geschwindigkeiten und bricht oder würgt dann ab. Er macht sich lustig über das klassische Erzählen, das er gleich darauf selbst braucht und dann auch aufs Schönste anwendet. Diese Art Unverbundenheit ist eine Kunst. Zwar macht die Brechung das Wesen des Romans aus, doch ruht sich der Autor nicht auf Effekten aus. Noltens Roman zeugt von erheblichem sprachlichen und erfinderischen Mut.“



Dichtung und Wahrheit: Verónica Losantos inszeniert Kindheitserinnerungen.

Kunstpreis Fotografie

Verónica Losantos und Sven Gatter teilen sich den Kunstpreis von 10.000 € zu gleichen Teilen.

Verónica Losantos gewann den Kunstpreis mit ihrer Fotoserie „screen memories“ und Sven Gatter für seine Arbeiten „Blütezeiten“.

Verónica Losantos wurde 1984 in Logroño/Spanien geboren und studierte „Audiovisuelle Kommunikation und Medien“ sowie Fotodesign. Sie gewann bereits den zweiten Preis beim Close Up! Fotografie-Wettbewerb von C/O Berlin und den ersten Preis beim „Talents 2014“-Fotowettbewerb.

Auszug aus der Jurybegründung: „Die auf einer variablen Anzahl von Fotografien basierende Installation „screen memories“ widmet sich dem Themenkomplex von (Kindheits-) Erinnerung, Identitätsbildung und der Überlagerung von Gedächtnisbildern an der Schnittstelle von (Unter-)Bewusstsein und bewusster Erinnerungsreproduktion. Die von Sigmund Freud geprägte Theorie über „screen memories“ – zu Deutsch „Deckerinnerung“ – meint eine bestimmte Art der Kindheitserinnerung, die individuelle Erfahrungen und Eindrücke in einer lückenhaften und fehlerhaften Weise im Gedächtnis abspeichert. Am

Ende stellt die Arbeit auch die Frage, inwieweit die Fotografie ein Medium der Vergangenheitsdokumentation und/oder der Vergangenheitsherstellung ist.“

Sven Gatter, 1978 in Halle geboren, studierte Angewandte Sozialwissenschaften und besuchte die Abendakademie der Hochschule für Grafik und Buchkunst. Mit seinen Arbeiten widmet er sich der Gegend um Bitterfeld.

Auszug aus der Jurybegründung: „Sven Gatter nennt einen Teil seiner prämierten Bildserien „Luft Schiffe“. Dabei erlaubt sich der Fotograf, Motorboote nicht in ihrem Element, dem Wasser, abzulichten, sondern schwebend in der Luft. Dabei lädt er uns vor allem zu einem Gedankenspiel ein: Was passiert mit den Dingen, wenn wir ihnen ihre Bestimmung rauben? In unserem Fall, bei den „Luft Schiffen“, entsteht auch ein wenig Komik: Die Boote, hängend an den Seilen, werden zu kleinen, spielerischen Objekten. Sven Gatter schlägt innerhalb seiner Arbeit auch einen großen historischen Bogen zum Industriezeitalter.“

www.kunstpreis-literatur-fotografie.de





Brandenburger Sportförderung

Volltreffer – mit Lotto Brandenburg gewinnt der Sport!

Die LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH (LBL) unterstützt mit Fördergeldern bereits seit vielen Jahren den Sport im Land.

Die Sportförderung des Landes Brandenburg wird zum größten Teil aus Lottomitteln finanziert. 36 % der Glücksspielabgaben (mindestens jedoch 16 Millionen €) fließen im Jahr 2016 in den Sportbereich, wodurch der Breiten- und Leistungssport unterstützt werden konnte.

Die 11. Kinder- und Jugendsportspiele

Bei den 11. Kinder- und Jugendsportspielen des Landesportbundes in Brandenburg an der Havel gaben 4.200 Teilnehmer in 18 Sportarten alles. Diese Veranstaltung wurde mit 124.200 € Lottomitteln realisiert. Ganz im Zeichen der Olympischen Spiele in Rio de Janeiro wollten die kleinen Sportler die begehrten Medaillen mit nach Hause tragen. Der olympische Geist sprang auf die Teilnehmer über und motivierte auf eine ganz besondere Art und Weise.

Talentiade

2016 nahmen erstmals mehr als 2.000 Talente an der Talentiade teil. Die deutliche Steigerung zum Vorjahr lag sicherlich auch an dem verbesserten Angebot und den 26 Orten (im Vorjahr waren es 20) sowie 28 Sportarten (gegenüber 24 im Vorjahr). Auch exotische Sportarten wie Rugby oder Speedskating waren vertreten. Durch überdurchschnittliche Ergebnisse hatten sich die Schüler beim EMOTIKON-Test für die Talentiade qualifiziert. 40 % der Kinder, die durch EMOTIKON als bewegungsbegabte Talente ausgewiesen wurden, waren vorher noch nicht im Vereinssport aktiv. Die Talentiade wurde mit 23.200 € aus Lottogeldern finanziert.

Die Sportsympathiegewinner

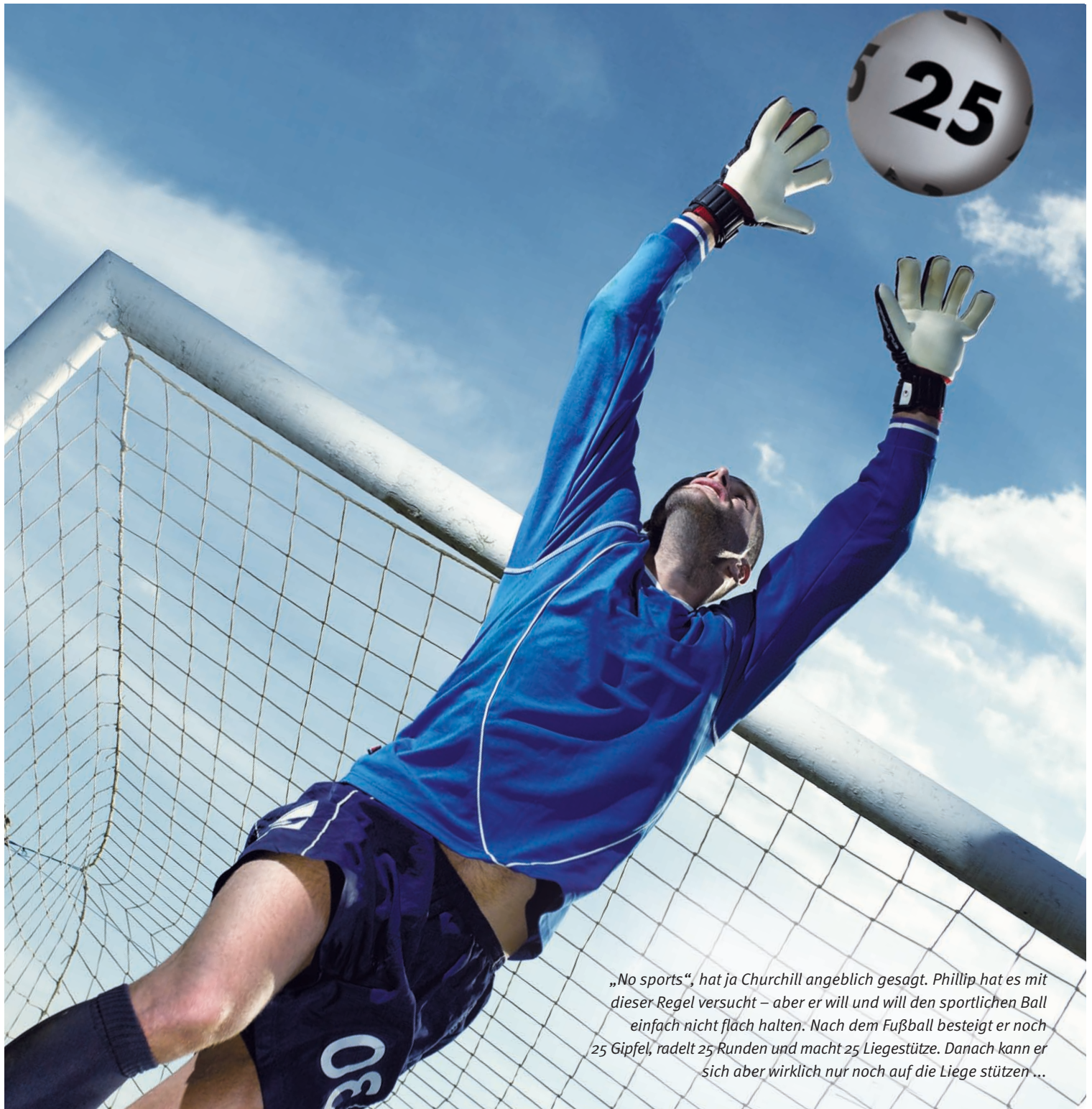
Auch 2016 ehrte die LBL wieder die „Sportsympathieträger“, um das ehrenamtliche Engagement von vielen Helfern im Hintergrund zu würdigen. Christel Marggraf (Ajax Eichwalde 2000 e. V.), Axel Klicks (Löwenberger Sportverein e. V.) und Sebastian Münch (DLRG SV Cottbus e. V.) waren die würdigen Gewinner. Sie konnten sich über je 500 € für ihre Vereinskassen freuen. Weitere 17 „Sympathiegewinner“ erhielten neben der Auszeichnung 350 €, eine Urkunde und einen Pokal für ihre Vereine. Mit diesem Preis wurden zum 13. Mal Ehrenamtliche für ihren Einsatz geehrt, ohne die der Vereinsbetrieb nur schwer vorstellbar wäre.

Sympathiegewinner im Porträt

Sebastian Münch (DLRG SV Cottbus e.V.) ist einer der „Sportsympathieträger 2016“. Diese Auszeichnung hat er sich redlich



verdient, denn er ist seit seinem 15. Lebensjahr Mitglied der DLRG Stadtverband Cottbus e. V. Während dieser Zeit hat er sich als Trainer, Ausbilder, Einsatzkraft und im Vorstand engagiert. Dabei schafft Sebastian Münch es in unnachahmlicher Weise, junge Menschen für das ehrenamtliche Engagement zu begeistern. Gleichzeitig ist er eine Integrationsfigur zwischen den Generationen.



„No sports“, hat ja Churchill angeblich gesagt. Phillip hat es mit dieser Regel versucht – aber er will und will den sportlichen Ball einfach nicht flach halten. Nach dem Fußball besteigt er noch 25 Gipfel, radelt 25 Runden und macht 25 Liegestütze. Danach kann er sich aber wirklich nur noch auf die Liege stützen ...

Empfang der Olympia-Teilnehmer

Am 21. September 2016 nahmen mehrere Hundert Gäste aus Politik, Kultur und Wirtschaft die 39 Aktiven der Olympischen und Paralympischen Spiele offiziell in Empfang. Die LBL engagierte sich als Sponsor der Veranstaltung. Heiße Samba-Rhythmen durchfluteten die Potsdamer MBS-Arena und brachten so einen Hauch Olympia nach Potsdam.

Mit insgesamt 17 % waren die Brandenburger Olympioniken an sieben der deutschen Medaillen beteiligt. Im Ranking der Bundesländer lag Brandenburg somit auf dem vierten Platz. Die paralympischen Teilnehmer holten sechs Medaillen, was das zweitbeste Resultat von Brandenburgern seit Beginn der Paralympischen Spiele bedeutete.

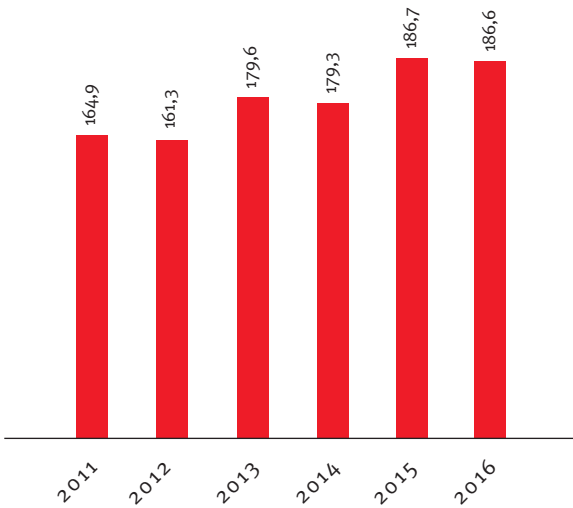


Mark und Mandy hingen früher ganz gerne einfach mal so rum. Bis leuchtende Vorbilder sie in Schwung brachten: Mandy wurde glühende Verehrerin des Kugelstoßens und Mark brannte für die Diskokugel. Gut, dass die Lottokugel für ein bisschen Unterstützung sorgte – denn, ehrlich gesagt waren beide keine echten Leuchten.

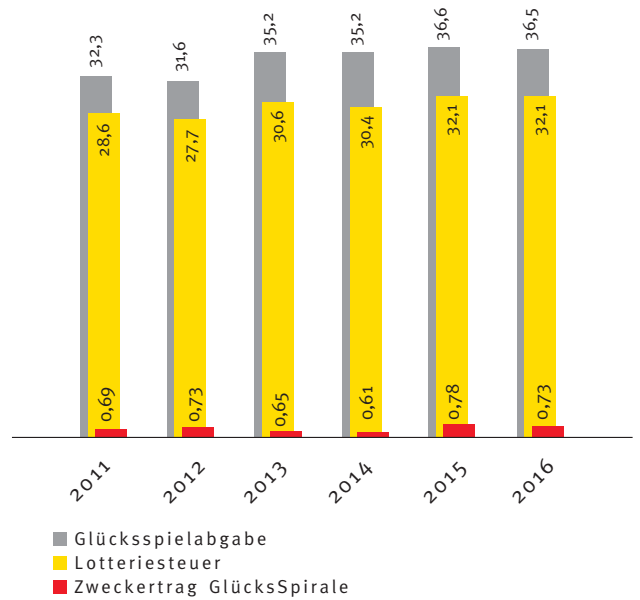
Übersichten



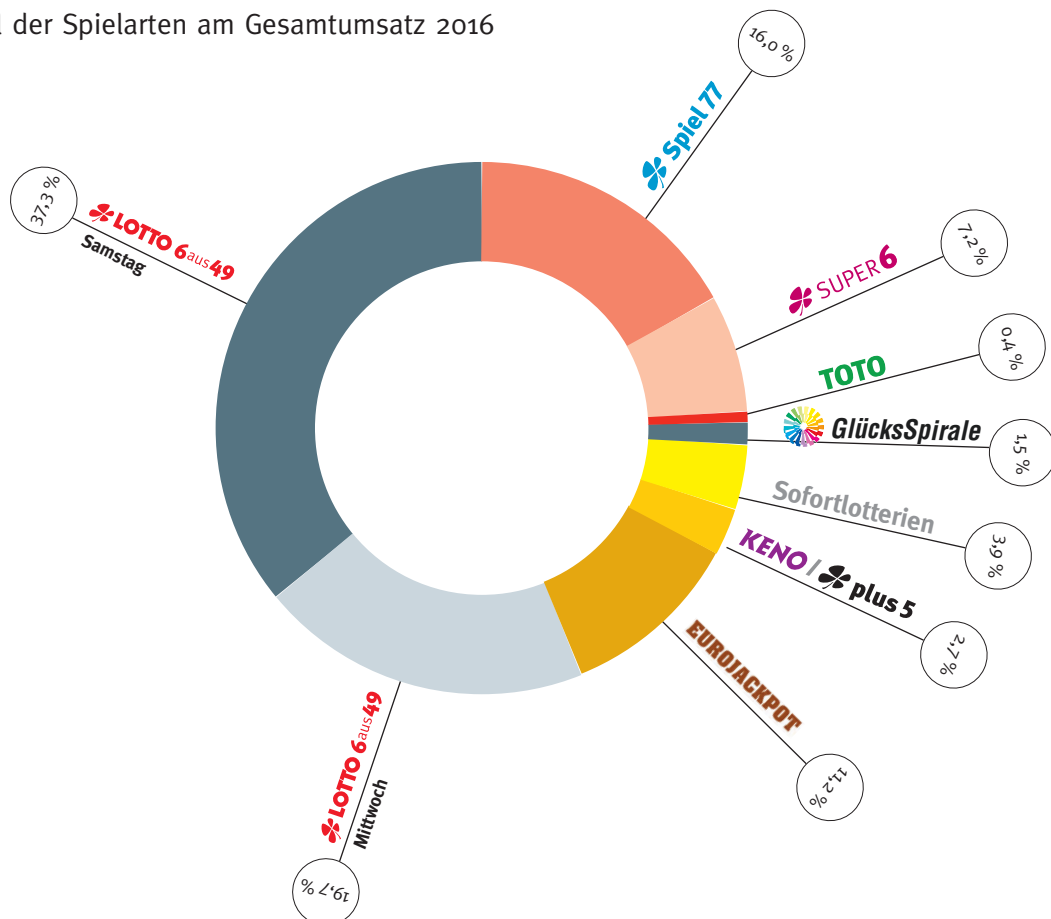
Spieleinsatzentwicklung 2011–2016
in Mio. €



Entwicklung der Abgaben 2011–2016
in Mio. €



Anteil der Spielarten am Gesamtumsatz 2016



Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH, Potsdam, für das Geschäftsjahr 2016

- 1. Rechtliche Rahmenbedingungen**
- 2. Verantwortungsvolles Glücksspiel**
- 3. Wirtschaftliches Umfeld**
- 4. Geschäftsverlauf**
- 5. Ertragslage**
- 6. Finanzlage**
- 7. Vermögenslage**
- 8. Investitionen**
- 9. Mitarbeiter/-innen**
- 10. Risiko- und Chancenbericht**
- 11. Prognosebericht**

1. Rechtliche Rahmenbedingungen

Den rechtlichen Rahmen für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaften des Konzerns der LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH (LBL) bildet das am 1. Juli 2012 in Kraft getretene Gesetz zur Neuregelung des Glücksspiels im Land Brandenburg. Dieses Gesetz enthält das Gesetz zu dem Ersten Glücksspieländerungsstaatsvertrag (GlüÄndStV), das Gesetz zur Ausführung des Staatsvertrags zum Glücksspielwesen in Deutschland für öffentliche Lotterien, Ausspielungen und Sportwetten im Land Brandenburg (Brandenburgisches Glücksspielausführungsgesetz – BbgGlüAG) sowie eine Änderung des seit 2008 gültigen Gesetzes über die Zulassung öffentlicher

Spielbanken im Land Brandenburg (Spielbankgesetz). Zudem sind für den LBL-Konzern die im August 2009 erlassene Verordnung über die Spielordnung in den Spielbanken im Land Brandenburg sowie die am 1. Februar 2013 in Kraft getretene Werberichtlinie relevant.

Die LBL hat auf der Grundlage dieser Rechtsvorschriften im Dezember 2012 die auch für das Geschäftsjahr 2016 gültigen Erlaubnisse erhalten. Die Erlaubnisse für die Veranstaltung der Glücksspiele sowie für den Betrieb der Lotto-Verkaufsstellen (LVS) im Land Brandenburg sind bis zum 30. Juni 2021 befristet erteilt, für den Eigenvertrieb von Glücksspielen im Internet bis zum 31. Dezember 2017. Unterjährig hat die LBL im Zuge gesonderter Erlaubnisverfahren die Erlaubnisse für die Neueröffnung und Übertragungen von LVS sowie für die Veranstaltung und Durchführung neuer Sofortlotterierprodukte/-serien im Rahmen der allgemeinen Veranstaltererlaubnis erhalten. Die zum Konzern gehörende Brandenburgische Spielbanken GmbH & Co. KG (BSB KG) verfügt über eine bis zum 31. Dezember 2018 befristete Erlaubnis, Spielbanken im Land Brandenburg zu betreiben.

Die Situation in den Vorjahren fortsetzend war auch das Geschäftsjahr 2016 von gerichtlichen Auseinandersetzungen und politischen Diskussionen zum Glücksspielwesen bei einem weiterhin heterogenen verwaltungs-

rechtlichen Handeln der Glücksspielaufsichten geprägt. Nachdem der Hessische Verwaltungsgerichtshof im Oktober 2015 das Vergabeverfahren der 20 Sportwettkonzessionen gestoppt hatte, folgten die Beratungen der Länder zu möglichen Handlungsoptionen. Die Ministerpräsidentenkonferenz hat sich letztlich auf eine auf die Sportwetten bezogene Änderung des GlüStV verständigt. Ein geänderter GlüStV soll nach Ratifizierung durch die 16 Länderparlamente zum 1. Januar 2018 in Kraft treten.

Mit diesem geänderten GlüStV soll auch eine Verlagerung der bisher in der Zuständigkeit des Landes Hessen liegenden Aufgaben (z. B. Sportwettkonzessionsverfahren, zentrale Sperrdatei) auf die Länder Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt erfolgen. Zudem soll dem Land Hessen ein Sonderkündigungsrecht zum 31. Dezember 2019 eingeräumt werden. Des Weiteren haben die Ministerpräsidenten/-innen den obersten Glücksspielaufsichtsbehörden diverse Prüfaufträge zur Weiterentwicklung des GlüStV und für einen verbesserten Vollzug gegenüber illegalen Online-Glücksspielangeboten erteilt. Parallel dazu soll im Sommer 2017 der Evaluierungsbericht der Glücksspielaufsichten zu den Auswirkungen des jetzigen Staatsvertrages vorliegen. Auf dieser Grundlage und unter Berücksichtigung der in der Ministerpräsidentenkonferenz im Oktober 2016 beschlossenen Prüfaufträge gehen dann die Beratungen zur zukünftigen Ausgestaltung des Glücksspielwesens weiter.

2. Verantwortungsvolles Glücksspiel

Der GlüStV hatte bereits zum 1. Juli 2013 eine Änderung der zentralen Sperrdatei vorgesehen. In den zurückliegenden Jahren gab es eine Vielzahl an rechtlichen, or-

ganisatorischen und technischen Problemen der hierfür zuständigen Hessischen Zentrale für Datenverarbeitung bzw. des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport. Somit erfolgte der Sperrabgleich der Gesellschaften des LBL-Konzerns über die seit Jahren in der Praxis bewährte eigene Lösung der Lotterie- und Spielbankgesellschaften. Parallel dazu investierte der LBL-Konzern in Softwarelösungen für die Anbindung an das neue, vom Land Hessen betriebene, Sperrsystem OASIS. Nach umfangreichen Tests schlossen sich im Mai (LBL) bzw. Juni 2016 (BSB KG) die Konzerngesellschaften an OASIS an.

Der LBL-Konzern setzte die bewährte Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Spielerschutz & Prävention der Johannes Gutenberg-Universität Mainz fort. Die Maßnahmen des Minderjährigen- und Spielerschutzes sowie der Suchtprävention beinhalteten u. a. den Betrieb einer Hotline, Schulungen der Mitarbeiter/-innen, Weiterentwicklungen der Sozialkonzepte und der Schulungskonzepte sowie Erfahrungsaustausche mit den Experten des Kompetenzzentrums. Auf regionaler Ebene suchte der LBL-Konzern zudem regelmäßig einen engen Austausch mit Ansprechpartnern wie z. B. der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e. V.

Nachdem sich die LBL im Jahr 2013 erstmals nach den von der European Lotteries beschlossenen Standards für verantwortungsvolles Glücksspiel zertifizieren ließ, stand im Jahr 2016 eine Re-Zertifizierung an. Die Prüfer schätzen ein, dass die LBL die Kriterien des Zertifizierungsrahmens auf hohem Niveau erfüllt.

Die Gesellschaften des Deutschen Lotto- und Totoblocks (DLTB) führten die überregionale Kooperation mit der



Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) fort. Die BZgA stellt u. a. eine bundesweite telefonische bzw. Online-Beratung zur Glücksspielsucht und Informationsmaterialien bereit, bietet auf ihrem Internetauftritt einen Selbsttest zur Identifikation problematischen Glücksspielverhaltens und informiert die Lotteriegesellschaften regelmäßig über relevante Entwicklungen. Zudem führt die BZgA im Zweijahresabstand (zuletzt 2015) ein Monitoring zum Glücksspielverhalten der Bevölkerung durch. Diese bundesweiten Präventionsmaßnahmen ergänzen die regionalen Maßnahmen der Lotterie- und Spielbankgesellschaften.

3. Wirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2016 stieg das Bruttoinlandsprodukt der Bundesrepublik Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 1,9 %. Der private Konsum erhöhte sich um 2,0 %. Die Entwicklung der Spielerträge des regulierten Glücksspielmarktes hatten sich bereits vor Jahren von der jährlichen volkswirtschaftlichen Entwicklung entkoppelt. Seitdem liegen die Zuwachsraten i. d. R. unterhalb der volkswirtschaftlichen Wachstumsraten.

Die Gesellschaften des DLTB erzielten im Jahr 2016 mit ihren gemeinsam veranstalteten Glücksspielen (LOTTO 6aus49, Spiel 77, SUPER 6, Eurojackpot, GlücksSpirale, KENO/plus 5, TOTO), den von mehreren Gesellschaften in Kooperation veranstalteten Glücksspielen (Bingo, SiegerChance und ODDSET-Sportwetten) sowie den regionalen bzw. überregionalen Sofortlotterien Spieleinsätze in Höhe von 7.311 Mio. €. Dies entsprach einem Zuwachs zum Vorjahr (7.272 Mio. €) von 0,5%, wobei zu berücksichtigen ist, dass der Vergleich durch die kalendarische Besonder-

heit einer 53. Kalenderwoche 2015 etwas verzerrt ist. Statistisch gesehen setzte jeder Bundesbürger im Jahr 2016 für die von den Gesellschaften des DLTB angebotenen Glücksspiele pro Woche 1,71 € ein (Vorjahr: 1,69 €). Die Bruttospielerträge aller deutschen Spielbanken beliefen sich im Jahr 2016 auf 577 Mio. € und überstiegen die Vorjahreshöhe (556 Mio. €) um 3,7%. Rd. 73,6% der Bruttospielerträge stammten aus dem Automaten-spiel, während das Klassische Spiel bundesweit einen Anteil von 26,4% hatte.

4. Geschäftsverlauf

Die LBL erzielte im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse aus Spieleinsätzen in Höhe von 186,6 Mio. €. Die Spieleinsätze lagen damit auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2015 (186,7 Mio. €), obwohl das Jahr 2015 die Besonderheit einer 53. Kalenderwoche aufwies. Bei Herausrechnung dieses Sondereffekts hätte die LBL im Jahr 2016 einen realen Zuwachs zum Vorjahr von rd. 1,9% erreicht. Jeder Brandenburger setzte statistisch gesehen pro Woche 1,44 € für die Produkte der LBL ein (Vorjahr: 1,43 €).

Der überwiegende Teil der Spieleinsätze der LBL stammte aus dem terrestrischen Vertrieb (85,5% bzw. 159,6 Mio. €). Die LBL konnte durch systematische Standorterschließungen und Begleitung der Inhaberwechsel ihr Vertriebsnetz weitestgehend stabil nahe an der gesetzlichen Höchstzahl von 680 LVS halten. Zum Jahresende 2016 waren es 663 LVS (Vorjahreszeitpunkt: 669 LVS). Der Direktvertrieb über das Dauerspiel umfasste rd. 33.900 an den Ziehungen teilnehmende Abo-Spielaufträge. Die Spieleinsätze erreichten eine Höhe von 12,0 Mio. €; der Anteil an den Gesamteinsätzen betrug 6,5%.



Berit lässt sich von ihrem Mann nicht so leicht einen Bären aufbinden. Nur weil sie hin und wieder etwas Luft aus seinen Höhenflügen lässt, brummt der gemeinsame Laden schon seit 25 Jahren ...



Der Internetvertrieb wuchs auch im Jahr 2016 zweistellig. Die LBL steigerte die Anzahl der vollständig identifizierten Kunden um 4.200 auf rd. 24.900; die Spieleinsätze erhöhten sich um 18,5% auf 6,1 Mio. €. Die größtenteils ebenfalls auf dem Internetglücksspielmarkt aktiven Gewerblichen Spielvermittler erhöhten ihr Vermittlungsvolumen an die LBL um 25,3% auf 8,9 Mio. €.

Auch im Geschäftsjahr 2016 blieb LOTTO 6aus49 das Hauptprodukt mit einem Anteil an den Gesamtspieleinsätzen von 57,0%. Die Lotto-Spieleinsätze erreichten eine Höhe von 106,5 Mio. €. Sie lagen um 4,1% bzw. 4,6 Mio. € unterhalb des Vorjahreswertes mit 53 Kalenderwochen. Die Jackpotsituation war in etwa vergleichbar zum Jahr 2015; in beiden Geschäftsjahren standen in zwölf Ziehungen Jackpots von mehr als 20 Mio. € zur Ausspielung. Erstmals kam bei den Lotto-Ziehungen im Mai und September 2016 die sog. Zwangsausschüttung zur Anwendung, d.h. in der 13. Ziehung wird bei Nichtbesetzung der 1. Gewinnklasse die Gewinnsumme auf die nächstniedrigere Gewinnklasse verteilt. Bei der Entwicklung von LOTTO 6aus49 wie auch weiteren Glücksspielen ist die massive Ausweitung des Geschäftsmodells „Wetten auf Lotterien“ durch ausländische Anbieter spürbar. Spielteilnehmer/Spieleinsätze fehlen und die Poolungsmasse sinkt gegenüber den Vorjahren.

Die Spieleinsätze der Zusatzlotterien Spiel 77 und SUPER 6 betragen 43,3 Mio. €, was einem Rückgang zum Vorjahr von 3,2% bzw. 1,4 Mio. € entsprach. Die LBL erzielte mit der europäischen Kooperationslotterie Eurojackpot Spieleinsätze in Höhe von 21,0 Mio. €. Die um 24,1% bzw. 4,1 Mio. € höheren Spieleinsätze sind insbesondere auf die außergewöhnliche Jackpotsituation zurückzuführen. In 14 Ziehungen des Jahres 2016 standen Jackpots von mehr als 50 Mio. € zur Ausspielung; davon in drei Ziehungen mit der maximal erreichbaren Höhe von

90 Mio. € (Vorjahr fünf Ziehungen mit Jackpots > 50 Mio. €, davon zwei Ziehungen mit 90 Mio. €).

Die seit einigen Jahren bundesweit und auch regional erhöhte Nachfrage der Kunden nach Sofortlotterien setzte sich im Jahr 2016 fort. Die Spieleinsätze der Brief- und Rubbellose erreichten eine Höhe von 7,2 Mio. €, was einem Zuwachs zum Vorjahr von 40,3% bzw. 2,1 Mio. € entsprach. Wesentlichen Einfluss hatten die Einführung des 10-€-Rubbelloses „Platin 7“ im Januar 2016 inkl. kontinuierlicher Nachfrage im weiteren Jahresverlauf und die Erweiterung des Sortiments um ein 1-€-Rubbellos.

Die BSB KG erzielte Umsatzerlöse aus Spielerträgen in Höhe von 7,2 Mio. €. Die Spielerträge fielen 7,8% bzw. 0,6 Mio. € geringer als im Vorjahr (7,8 Mio. €) aus. Bei den o.g. Spielerträgen stammten 4,6 Mio. € aus dem Spielbankstandort Potsdam, während der Standort Cottbus einen Beitrag von 2,6 Mio. € leistete. Das Verhältnis zwischen dem AutomatenSpiel und den im klassischen Spiel angebotenen Black Jack, Poker – in Potsdam zudem Roulette – hat sich in Richtung des AutomatenSpiels verlagert. Der Anteil des AutomatenSpiels betrug 6,5 Mio. € bzw. 90,6% der Gesamtspielerträge der BSB KG. Im Jahr 2016 besuchten insgesamt rd. 77.000 Gäste die beiden Spielbankstandorte.

5. Ertragslage

Der LBL-Konzern erwirtschaftete einen Konzernüberschuss in Höhe von 3,9 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €). Dabei entfielen vor Konsolidierungsmaßnahmen auf die LBL 3,0 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €) und auf die BSB KG 0,9 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €). Die Konzerngesellschaften Brandenburgische Spielbanken Beteiligungs-GmbH (BSB-GmbH) und Brandenburgische Lotto-GmbH (BLG) übten auch im Geschäftsjahr 2016 keine aktive Geschäftstätigkeit aus. Die BSB-GmbH nahm die Funktion

der Komplementär-GmbH der BSB KG wahr und erwirtschaftete einen Jahresüberschuss in Höhe von 4,0 T€ (Vorjahr: 3,8 T€). Die BLG schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,4 T€ ab (Vorjahr: 0,2 T€). Nachfolgend sind zunächst die Konzernangaben, anschließend gesondert die Angaben für die LBL als Muttergesellschaft des Konzerns aufgeführt.

Mit der Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) hat sich insbesondere der Ausweis der Umsatzerlöse verändert. Um eine Vergleichbarkeit herzustellen, wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. Der LBL-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von 131,0 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang zum angepassten Vorjahreswert (131,9 Mio. €) von 0,7% bzw. 0,9 Mio. €. Die Umsatzerlöse setzten sich aus Spieleinsätzen der LBL in Höhe von 186,6 Mio. €, Spielerträgen der BSB KG in Höhe von 7,2 Mio. € sowie Bearbeitungsgebühren und sonstigen Umsatzerlösen in Höhe von insgesamt 8,8 Mio. € zusammen. Mit Anwendung des BilRUG werden von den Erlösen die glücksspielspezifischen Abgaben/Steuern in Höhe von 71,7 Mio. € (Vorjahr: 72,1 Mio. €) abgesetzt, um die o. g. Höhe der Umsatzerlöse ausweisen zu können.

Die sonstigen betrieblichen Erträge des LBL-Konzerns beliefen sich auf 1,0 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €). Die Aufwendungen aus dem Spielgeschäft blieben unverändert und betragen insgesamt 90,4 Mio. € (Vorjahr: 90,4 Mio. €). Der Personalaufwand lag bei 9,9 Mio. € (Vorjahr: 10,0 Mio. €); die Höhe der Abschreibungen belief sich auf 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €). Für die Erreichung der o. g. Umsatzerlöse setzte der LBL-Konzern sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 24,7 Mio. € ein (Vorjahr: 25,1 Mio. €). Unter Einbeziehung eines Finanzergebnisses in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) zahlte der LBL-Konzern Steuern

vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) und erwirtschaftete den o. g. Konzernüberschuss.

Die den Konzern prägende Ertragssituation der LBL entwickelte sich wie folgt: Die LBL erzielte Umsatzerlöse aus Spieleinsätzen in Höhe von insgesamt 186,6 Mio. €. Hinzu kamen Umsatzerlöse aus Bearbeitungsgebühren (6,4 Mio. €) und sonstige Umsatzerlöse in Höhe von 0,7 Mio. € (z. B. aus Geschäftsbesorgungsverträgen mit den LVS und der BSB KG und dem Vertrieb von Wertkarten über die LVS-Terminals). Davon abgesetzt sind nach BilRUG nunmehr die glücksspielspezifischen Abgaben/Steuern in Höhe von 69,3 Mio. €. In Summe erreichten die Umsatzerlöse im Jahr 2016 eine Höhe von 124,5 Mio. € (Vorjahr 124,6 Mio. €).

Die innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge verbliebenen Positionen betragen 0,2 Mio. € und lagen um 1,3 Mio. € unterhalb der Vorjahreshöhe, da die LBL im Vorjahr Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für ein beendetes Rechtsverfahren erzielte. Die Aufwendungen aus dem Spielgeschäft beinhalten die Gewinnausschüttungen an die Spielteilnehmer. Diese beliefen sich auf 90,4 Mio. € (Vorjahr: 90,3 Mio. €) und entsprachen damit wie im Vorjahr durchschnittlich 48,4% der Spieleinsätze. Der Personalaufwand betrug 6,2 Mio. € (Vorjahr: 6,1 Mio. €). Die Abschreibungen verblieben mit 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €) weiterhin auf einem verhältnismäßig niedrigen Niveau, da die im Einsatz befindlichen LVS-Terminals vollständig abgeschrieben sind und bislang keine Ersatzinvestitionen erfolgten. Die LBL tätigte sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 22,8 Mio. € (Vorjahr: 22,6 Mio. €). Darin enthalten waren die Provisionszahlungen an die LVS in Höhe von 12,6 Mio. € (Vorjahr: 12,8 Mio. €). Die LBL erwirtschaftete – unter Einbeziehung eines positiven Finanzergeb-





*Mal ordentlich einen heben – nach 25 Jahren findet Ronny das mehr als verdient.
Jenny muss ja nicht wissen, was er da wieder alles alleine stemmt ...*

nisses, des Beteiligungsertrages aus der BSB KG und nach Abzug der Steuern – einen Jahresüberschuss in Höhe von 3,9 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €).

6. Finanzlage

Der LBL-Konzern weist eine sehr gute finanzielle Ausstattung auf und kann weiterhin alle Investitionen aus Konzernmitteln finanzieren. Der Finanzmittelbestand des LBL-Konzerns erhöhte sich um 0,1 Mio. € auf 40,0 Mio. €; die Verbindlichkeiten stiegen von 18,0 Mio. € auf 19,4 Mio. €. Der überwiegende Teil dieser Verbindlichkeiten (89,8% bzw. 17,4 Mio. €) stammte aus den von den Spielteilnehmern bislang nicht abgeholten Gewinnen sowie den vom LBL-Konzern noch abzuführenden Steuern/Abgaben.

Die o.g. Konzernzahlen enthalten einen Finanzmittelbestand der LBL in Höhe von 29,6 Mio. € (Vorjahr: 29,1 Mio. €) und Verbindlichkeiten in Höhe von 18,7 Mio. € (Vorjahr: 17,1 Mio. €). Wie in den Vorjahren war die Liquidität ganzjährig gesichert. Der LBL-Konzern konnte seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen.

7. Vermögenslage

Der LBL-Konzern verfügt über eine stabile Vermögenslage. Das Anlagevermögen (4,0 Mio. €) ist vollständig durch das Eigenkapital (25,6 Mio. €) gedeckt. Die Aktivseite der Bilanz wird weiterhin vom Umlaufvermögen (45,1 Mio. € bzw. 90,7% der Bilanzsumme) dominiert. Die LBL weist ein Anlagevermögen in Höhe von 12,2 Mio. € (davon Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 10,1 Mio. €) und ein Umlaufvermögen in Höhe von 35,6 Mio. € aus. Das Eigenkapital der LBL betrug 25,5 Mio. €.

8. Investitionen

Der LBL-Konzern investierte im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 1,0 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Die Finanzierung dieser Investitionen erfolgte aus Eigenmitteln.

Die Investitionen der LBL (0,3 Mio. €) umfassten Softwarelösungen zur Anbindung an die Sperrdatei OASIS, Hard- und Software sowie Schnittstellen für ein Dokumentenmanagementsystem, Ersatzinvestitionen in die IT-Infrastruktur und die Büro-/Geschäftsausstattung.

Die Investitionen der BSB KG (0,7 Mio. €) beinhalteten insbesondere eine neue Rezeptionssoftware inkl. Anbindung an die Sperrdatei OASIS und Handvenenscanner, Ersatzinvestitionen in das Kamerasystem der Spielbank Potsdam sowie den Austausch von Automaten in beiden Spielbankstandorten.

9. Mitarbeiter/-innen

Der LBL-Konzern beschäftigte per 31. Dezember 2016 insgesamt 197 Mitarbeiter/-innen (ohne Geschäftsführung, ohne Auszubildende; im Vorjahr: 218).

In der LBL waren per 31. Dezember 2016 insgesamt 102 Mitarbeiter/-innen (Vorjahr: 113) angestellt (ohne Geschäftsführung, ohne Auszubildende). Davon waren 61 Mitarbeiter/-innen in Vollzeitbeschäftigung, 29 Mitarbeiter/-innen in Teilzeitbeschäftigung und zwölf Mitarbeiter/-innen als Aushilfskräfte tätig. Zum Jahresende 2016 befanden sich zudem sechs Mitarbeiter/-innen

in einer Berufsausbildung zum/r Kaufmann/-frau für Büromanagement bzw. Fachinformatiker/-in. Seit August 2016 ermöglicht die LBL außerdem erstmals einem Mitarbeiter ein duales Studium der Betriebswirtschaftslehre mit theoretischem Teil an der Technischen Hochschule Brandenburg und Praxisausbildung im Unternehmen.

In der BSB KG waren per 31. Dezember 2016 insgesamt 95 Mitarbeiter/-innen (Vorjahr: 105) angestellt. Davon waren 56 Mitarbeiter/-innen in Vollzeitbeschäftigung, 37 Mitarbeiter/-innen in Teilzeitbeschäftigung und zwei Mitarbeiter/-innen als Aushilfskräfte tätig.

Der LBL-Konzern investierte in die Personalentwicklung aller Beschäftigten als Grundlage für die Erfüllung aktueller und zukünftiger Anforderungen. Die Maßnahmen des Jahres 2016 beinhalteten sowohl die Themenfelder des Minderjährigen- und Spielerschutzes und der Suchtprävention als auch kollektive und individuelle Qualifikationsmaßnahmen für die entsprechenden Arbeitsaufgaben. Außerdem erfolgten umfangreiche Einarbeitungen neuer Mitarbeiter/-innen und die systematische Begleitung der Personalentwicklung von Mitarbeitern/-innen, um dem altersbedingten Ausscheiden der bisherigen Stelleninhaber/-innen und vor allem den veränderten Herausforderungen zu begegnen.

10. Risiko- und Chancenbericht

Der LBL-Konzern setzt für die LBL und BSB KG ein Risikomanagementsystem ein. Dabei erfolgen regelmäßige Überprüfungen zu Einschätzungen der aktuellen Risikolage, Anpassungen der Risikobewertungen anhand der möglichen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe und Berichterstattungen an den Aufsichtsrat. Wie in den Vorjahren sieht der LBL-Konzern die Risiken schwerpunktmäßig in der Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen und den Veränderungen des Glücksspielmarktes.





Die glücksspielrechtlichen Gesetze/Verordnungen enthalten für die verschiedenen Bereiche (Lotterien, Sportwetten, Spielbanken, gewerbliches Automatenspiel) unterschiedliche Regelungen einschließlich Übergangsphasen. Die im GlüStV verankerte Vergabe der Sportwettkonzessionen steht weiterhin aus und soll mit einem geänderten GlüStV umgesetzt werden. Für den LBL-Konzern bleibt weiterhin abzuwarten, ob die Regelungen und deren Umsetzung die erforderliche Kohärenz des Glücksspielwesens gewährleisten können und den Überprüfungen durch die Gerichte bzw. die EU-Kommission standhalten. Einen entscheidenden Einfluss werden das verwaltungsrechtliche Handeln der Glücksspielaufsichten und der Vollzug der Regelungen durch die jeweils zuständigen Ordnungsbehörden haben. Im Ergebnis könnte es Gesetzesänderungen geben, die Auswirkungen auf den LBL-Konzern haben.

Der LBL-Konzern sieht weiterhin keine kurzfristigen Risiken mit Bestandsgefährdungspotenzial. Für die mittel- und langfristige Unternehmensentwicklung haben die Entscheidungen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen, der ordnungsrechtliche Vollzug der Regelungen und die Marktentwicklungen eine hohe Bedeutung. Der LBL-Konzern befindet sich weiterhin in einzelnen Rechtsverfahren mit ungewissem Ausgang und hat aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht auch im Jahresabschluss 2016 hierfür Rückstellungen gebildet.

Das terrestrische Vertriebsnetz wird – trotz zunehmendem Online-Handel – auch in den nächsten Jahren die Basis für die Geschäftstätigkeit der LBL sein. Die LBL orientiert ihr Handeln weiterhin an dem Ziel, Glücksspiele unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben an Standorten mit entsprechender Kundenfrequenz anzubieten. Die Erreichung dieser Zielsetzung ist u. a. durch die rechtlichen Vorgaben des BbgGlüAG, die demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, die strukturellen Veränderungen im Einzelhandel und die

wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der klassischen Lotto-Einzelhändler bestimmt. Darüber hinaus werden andere Marktteilnehmer auch zukünftig versuchen, ihren Vertrieb von Glücksspielen auf terrestrische Standorte im Land Brandenburg auszuweiten.

Der nicht regulierte Online-Glücksspielmarkt (Sportwetten, Wetten auf Lotterien, Online-Casino, Online-Poker) gewinnt immer mehr an Bedeutung. Nach dem Jahresreport der Glücksspielaufsichten 2015 wurden im nicht regulierten Markt im Jahr 2015 bereits Bruttospielerträge in Höhe von 2.270 Mio. € erzielt (Vorjahr: 1.740 Mio. €). Dieser 30%ige Zuwachs zum Vorjahr führte dazu, dass sich der Marktanteil auf 18% erhöhte. Für die LBL sind dabei vor allem die Wetten auf Lotterien, für die BSB KG die zahlreichen Online-Casino/-Pokerangebote von Relevanz.

Im Online-Vertrieb von Lotterien agieren neben den staatlichen Lotteriegesellschaften die bundesweit intensiv werbenden Gewerblichen Spielvermittler sowie verstärkt Anbieter sog. Wetten auf Lotterien. Diese international tätigen Unternehmen betreiben Produktpiraterie bzw. veranstalten Schwarze Lotterien, indem sie den Kunden Wetten auf Lotterienprodukte des DLTB anbieten. Häufig erkennen die Kunden nicht den Unterschied, werden durch massive Online- und TV-Werbung, Gratisspiele, Rabattaktionen und weitere attraktive, nicht in Deutschland veranstaltete Lotterien angelockt und nehmen somit an in Deutschland nicht erlaubten Glücksspielen teil. Dies führt letztlich auch dazu, dass sich die Poolungsmasse der DLTB-Lotterien reduziert und diese an Attraktivität verlieren.



Kau-Girl Cindy lässt es gerne krachen: Klar hat sie alle Risiken gut durchgekaut, bevor sie den Mund aufmacht. Dann aber hat sie knallharte Chancen ...

Den aufgezeigten Risiken stehen Chancen gegenüber. Der LBL-Konzern überprüft regelmäßig die Attraktivität des Spielangebots und nimmt unter Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse und Marktentwicklungen entsprechende Veränderungen vor. Bei der LBL liegt der Schwerpunkt im Sofortlotteriesegment. Die LBL hat im Jahr 2016 erstmals ein 10-€-Rubbello in Kooperation mit anderen Lotteriegesellschaften angeboten und dieses am Brandenburger Markt etabliert. Um den Kanalisierungsauftrag wirksam erfüllen zu können, setzt der LBL-Konzern weiterhin auf eine angemessene Information und Aufklärung der Kunden über das legale Glücksspielangebot. Neben klassischen Kommunikationskanälen/-maßnahmen nutzt die LBL verschiedene Social Media-Kanäle und Elemente der Online-Werbung unter Berücksichtigung einer zielgruppengerechten Ansprache und Beachtung der rechtlichen Vorgaben.

Die LBL bereitet die Ersatzinvestitionen in die LVS-Terminals unter Berücksichtigung marktgerechter Funktionalitäten und Vernetzung der Vertriebskanäle vor und investiert in ganzheitlicher Perspektive auf den Kunden und seine Bedürfnisse sowie die zeitgemäße und marktorientierte Organisation interner Prozesse unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Digitalisierung. Die BSB KG investiert kontinuierlich in die spiel-, kommunikations- und erlebnistechnische Ausstattung der Spielbankstandorte, um den Gästen ein zeitgemäßes Spiel- und Serviceangebot präsentieren und den natürlichen Spieltrieb kanalisieren zu können.

11. Prognosebericht

Im von der Bundesregierung am 25. Januar 2017 beschlossenen Jahreswirtschaftsbericht ist für das Jahr 2017 eine Zunahme des Bruttoinlandsproduktes und des



Im Job trifft Paul den richtigen Ton, am Abend die richtigen Mädels und grundsätzlich die richtigen Entscheidungen. Nur beim Boule verlässt ihn das Glück – das aber trifft ihn gar nicht.

privaten Konsums gegenüber dem Vorjahr von 1,4 % ausgewiesen. Diese prognostizierte volkswirtschaftliche Entwicklung lässt sich nicht ohne Weiteres auf die Entwicklung des Glücksspielmarktes übertragen. Neben dem Konsumverhalten der Bevölkerung und der Wirksamkeit eigener geplanter Maßnahmen kommt vor allem den glücksspielrechtlichen Rahmenbedingungen und deren Vollzug eine entscheidende Rolle zu. In Abhängigkeit von einem gleichgerichteten Vollzug der Regelungen gegenüber allen nationalen und internationalen Marktteilnehmern werden sich die Umsätze der für den LBL-Konzern relevanten Teilbereiche des regulierten Glücksspielmarktes entwickeln.

Der LBL-Konzern prognostiziert für das Geschäftsjahr 2017 Umsatzerlöse aus Spieleinsätzen/Spielerträgen in Höhe von 193,9 Mio. € (davon für die LBL: 186,8 Mio. €). Daraus ergeben sich glücksspielspezifische Abgaben/Steuern in Höhe von 71,8 Mio. € (LBL: 69,3 Mio. €). Der LBL-Konzern plant daher bei Berücksichtigung weiterer Erlöspositionen, der Aufwandsseite, einem positiven Finanzergebnis und einer gleichbleibenden Steuerlastquote einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,8 Mio. € zu erwirtschaften (LBL: 1,7 Mio. €).

Der Vergleich der im Lagebericht 2015 enthaltenen Prognose für das Geschäftsjahr 2016 mit den Ist-Zahlen zeigt, dass der LBL-Konzern höhere Umsatzerlöse aus

LBL-Spieleinsätzen und BSB-Spielerträgen als prognostiziert erzielte. Folglich führte der LBL-Konzern glücksspielspezifische Abgaben/Steuern in höherem Umfang als geplant ab. Das Jahresergebnis fiel ebenfalls höher als prognostiziert aus.

Der LBL-Konzern geht auch für die kommenden Geschäftsjahre von einer stabilen Finanz- und Vermögenslage aus. Die mittelfristige Planung unterstellt die Fortsetzung des Glücksspielgeschäfts in derzeitigem Umfang und Rechtsrahmen bei einer angemessenen Abgabenlast. Für die zukünftige Entwicklung werden die politischen Entscheidungen zum Glücksspielwesen und der konsequente Vollzug gegenüber allen nationalen und internationalen Marktteilnehmern ausschlaggebend sein. Die mittelfristigen Planungen sehen unter Einbeziehung von allgemeinen Kostensteigerungen und Investitionen – insbesondere in neue LVS-Terminals sowie die Spielbankstandorte und damit verbunden wieder höhere Abschreibungen – Jahresüberschüsse unter dem Niveau der Vorjahre vor. Es besteht weiterhin keine Notwendigkeit, Fremdkapital aufzunehmen.

Im Jahr 2017 und in den Folgejahren könnten gerichtliche Überprüfungen des Glücksspielwesens erfolgen. In die Entscheidungen werden der Vollzug der Regelungen für alle Teilbereiche (Lotterien, Sportwetten, Spielbanken,

gewerbliches Automatenspiel) und das verwaltungsrechtliche Handeln der Aufsichtsbehörden einbezogen werden. Außerdem stehen die Evaluierung des GlüStV und die Bewertungen zu den Prüfaufträgen aus der Ministerpräsidentenkonferenz an. Im Ergebnis dessen könnten die Gesetzgeber Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen vornehmen. Der Ausgang und die Auswirkungen auf die Konzerngesellschaften können zum jetzigen Zeitpunkt nicht prognostiziert werden.

Der Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des LBL-Konzerns und der einzelnen Konzerngesellschaften sowie auf wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Potsdam, 4. April 2017

Anja Bohms

Dr. Horst Mentrup



Jahresabschluss verkürzte Bilanz zum 31.12.2016



Aktiva

| | 31.12.2016 in T€ | 31.12.2015 in T€ |
|----------------------------------------------------|---------------------|---------------------|
| A. Anlagevermögen | | |
| 1. Immaterielle Vermögensgegenstände | 182,5 | 343,0 |
| 2. Sachanlagen | 1.962,6 | 2.093,7 |
| 3. Finanzanlagen | 10.095,1 | 10.095,1 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| 1. Vorräte | 418,0 | 425,1 |
| 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 5.556,0 | 5.229,0 |
| 3. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 29.596,8 | 29.068,2 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 638,8 | 601,0 |
| | 48.449,8 | 47.855,1 |



Dass Fred ordentlich Rücklagen hat, sieht man ja auf den ersten Blick. Und mit seinen haargenau 25 € Lottogewinn hat er noch mal 'ne Kugel draufgelegt und sich fürs Brazilian Waxing angemeldet. Jetzt kann er bald bauchfrei gehen ...

Passiva

| | 31.12.2016 in T€ | 31.12.2015 in T€ |
|--------------------------------------|---------------------|---------------------|
| A. Eigenkapital | | |
| 1. Gezeichnetes Kapital | 1.100,0 | 1.100,0 |
| 2. Kapitalrücklage | 511,3 | 511,3 |
| 3. Gewinnrücklagen | 15.531,7 | 15.531,7 |
| 4. Bilanzgewinn | 8.316,0 | 9.138,2 |
| B. Rückstellungen | 2.338,2 | 2.783,1 |
| C. Verbindlichkeiten | 18.719,5 | 17.063,4 |
| D. Rechnungsabgrenzungsposten | 1.933,1 | 1.727,4 |
| | 48.449,8 | 47.855,1 |

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Jan. bis 31. Dez. 2016

| | 2016 in T€ | 2015 in T€ |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|------------------|
| Jahresabschluss verkürzte GuV | | |
| 1. Umsatzerlöse aus | | |
| a) Spieleinsätzen | 186.625,7 | 186.723,6 |
| b) Bearbeitungsgebühren | 6.424,8 | 6.605,9 |
| c) Sonstigem | 737,5 | 6,6 |
| d) abzüglich Lotteriesteuer | -32.070,4 | -32.112,0 |
| e) abzüglich Glücksspielabgabe | -36.465,6 | -36.586,6 |
| f) abzüglich Zweckertrag | -732,4 | -777,6 |
| | 124.519,6 | 123.859,9 |
| 2. Sonstige betriebliche Erträge | | |
| | 171,0 | 2.269,3 |
| 3. Aufwendungen aus dem Spielgeschäft Gewinnausschüttung | | |
| | -90.374,4 | -90.309,6 |
| 4. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | -5.311,4 | -5.127,0 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | -913,7 | -966,2 |
| | -6.225,1 | -6.093,2 |
| 5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | | |
| | -616,9 | -707,7 |
| 6. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | |
| | -22.775,5 | -22.596,3 |
| 9. Finanzergebnis | | |
| | 1.153,0 | 1.308,2 |
| 12. Steuern v. Einkommen, v. Ertrag und sonstige Steuern | | |
| | -1.920,0 | -2.489,1 |
| 13. Jahresüberschuss | | |
| | 3.931,7 | 5.241,5 |
| 14. Gewinnvortrag | | |
| | 4.384,3 | 3.896,7 |
| 15. Bilanzgewinn | | |
| | 8.316,0 | 9.138,2 |

Auszüge aus dem Anhang des Jahresabschlusses 2016



Rechtliche Verhältnisse

Die LBL wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 3. April 1991 errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam-Stadt erfolgte am 15. Mai 1991 unter der Nummer B 1575 P.

Alleiniger Gesellschafter der LBL ist das Land Brandenburg, vertreten durch das Ministerium der Finanzen.

Konsolidierungskreis (einschließlich Anteilsbesitz)

In den Konsolidierungskreis sind die LBL als Mutterunternehmen und alle Tochterunternehmen einbezogen.

Demgemäß umfasst der Konsolidierungskreis die LBL als Mutterunternehmen und folgende Tochterunternehmen:

| Gesellschaft | Sitz | Anteil % | Eigenkapital € | letztes Jahresergeb. € |
|-----------------------------------------------|---------|----------|----------------|------------------------|
| Brandenburg. Spielbanken Beteiligungs-GmbH | Potsdam | 100% | 70.893,14 | 3.998,96 |
| Brandenburgische Spielbanken GmbH & Co. KG | Potsdam | 100% | 10.000.000,00 | 939.575,61 |
| Brandenburgische Lotto-Gesellschaft mbH | Potsdam | 100% | 72.816,63 | 408,75 |

Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte der LBL an den Tochterunternehmen.

Personal

Der durchschnittliche Personalbestand des Konzerns betrug im Geschäftsjahr 2016 (ohne Geschäftsführung):

| | LBL | BSB KG | gesamt |
|----------------------|-----|--------|--------|
| Vollzeitbeschäftigte | 65 | 59 | 124 |
| Teilzeitbeschäftigte | 27 | 37 | 64 |
| Aushilfen | 14 | 3 | 17 |
| | 106 | 99 | 205 |
| Auszubildende | 6 | 0 | 6 |
| | 112 | 99 | 211 |

Die Tochterunternehmen Brandenburgische Spielbanken Beteiligungs-GmbH und Brandenburgische Lotto-Gesellschaft mbH haben keinen eigenen Personalbestand.



Bericht des Aufsichtsrats

Die LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH und die Brandenburgische Spielbanken GmbH & Co. KG haben im Geschäftsjahr 2016 Glücksspiele auf der Grundlage der ihnen erteilten Erlaubnisse veranstaltet und damit einen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Glücksspielstaatsvertrags geleistet. Die beiden Gesellschaften haben der Bevölkerung ein ausreichendes Glücksspielangebot unter Beachtung der geltenden Rechtsvorschriften und des Spielerschutzes bereitgestellt.

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat in vier turnusmäßigen Sitzungen sowie durch weitere Informationen regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichtet. Sie hat alle bedeutsamen Geschäftsvorgänge und die Veränderung der Umfeldbedingungen erläutert. In den Aufsichtsratssitzungen wurden die wirtschaftliche Lage der Gesellschaften und des Konzerns inmitten der sich verändernden Rahmenbedingungen und die weitere strategische Ausrichtung erörtert. Die Berichterstattung an den Aufsichtsrat enthielt alle relevanten Informationen zur Planung, zur Geschäftsentwicklung und zum Risikomanagement.

Die Schwerpunkte der Berichterstattung lagen auf den Entwicklungen der Produkte, Vertriebswege und Spielbankstandorte, den Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie den Marktentwicklungen und damit verbundenen unternehmerischen Entscheidungen. Diese umfassten Veränderungen der Unternehmensorganisation und Prozesse, Veränderungen im Sofortlotteriesegment, Investitionen in die Anbindung an die geänderte zentrale Sperrdatei, die Nutzung von Social Media Kanälen und Investitionen in die Spielbankstandorte.

Die Aufsichtsratsvorsitzende hat die AIOS GmbH, Berlin, mit der Prüfung der Jahresabschlüsse 2016 der Gesellschaften und des Konzerns beauftragt. Die von der Geschäftsführung fristgerecht aufgestellten Jahresabschlüsse und Lageberichte für das Geschäftsjahr 2016 sind von den Abschlussprüfern geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden. Die Jahresabschlüsse und Lageberichte sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen, sind von diesen geprüft sowie in Gegenwart der Abschlussprüfer ausführlich beraten worden. Die Abschlussprüfer haben in der Aufsichtsratssitzung am 3. Mai 2017 über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich nach seiner Prüfung den Ausführungen in den Prüfungsberichten angeschlossen und die von der Geschäftsführung für die Gesellschaften und den Konzern aufgestellten Jahresabschlüsse und Lageberichte gebilligt. Geschäftsführung und Aufsichtsrat haben im Corporate Governance-Bericht über die Umsetzung der Corporate Governance im Konzern berichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats danken der Geschäftsführung und allen Beschäftigten der LBL und BSB KG für die im Geschäftsjahr 2016 geleistete Arbeit.

Potsdam, im Mai 2017

Daniela Trochowski

Vorsitzende des Aufsichtsrats





Jeden Freitag gehen Ernst und Edmund Erbsen zählen. Dabei interessiert sie nicht die Bohne, dass dieser Sport voll aus der Mode ist – sie kämpfen sogar für seine Renaissance. Die Erbsen selbst lieben es, wenn man auf sie zählt!

Bestätigungsvermerk

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht zum 31. Dezember 2016 erhielten folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk, der hier als Auszug wiedergegeben wird:

„Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftervertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht

in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 4. April 2017

AIOS GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft / Steuerberatungsgesellschaft


Matthias Giese
Wirtschaftsprüfer

Marco Schneider
Wirtschaftsprüfer

Offenlegung

Die Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erfolgt nach den Vorschriften für

große Kapitalgesellschaften im elektronischen Bundesanzeiger.



LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH

Steinstraße 104-106

14480 Potsdam

Telefon: +49 331 6456-0

Fax: +49 331 6456-456

zentrale@lotto-brandenburg.de

www.lotto-brandenburg.de

